



## Erneuerung EÜ Mühlgraben bei Unterhaun

Strecke 3600 Frankfurt (M) - Göttingen, km 151,140

### Artenschutzrechtlicher Fachbeitrag

Auftraggeber	DB Netz AG Hahnstraße 49 60528 Frankfurt/M
Projektnummer	21159
Datum	29.09.2023
Bearbeiter	K. Hake, B. Sc.



**Planungsbüro Dr. Huck**

Landschaftsplanung FFH/Natura 2000 Natur- und Artenschutz  
Umweltverträglichkeitsprüfungen Genehmigungsmanagement

Herzbachweg 75 D-63571 Gelnhausen info@buero-huck.de  
T. 06051-97717-0 F. 06051-97717-69 www.buero-huck.de

## Version

Version	Datum	Autor	Änderungen
1.0	29.09.2023	Hake	1. Antragsfassung

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einleitung .....</b>	<b>5</b>
1.1	Anlass und Aufgabenstellung .....	5
1.2	Beschreibung des Vorhabens .....	6
1.3	Methodik .....	10
<b>2</b>	<b>Ergebnisse .....</b>	<b>12</b>
2.1	Lebensraumstrukturen .....	12
2.2	Europäische Vogelarten .....	15
2.3	Reptilien .....	17
2.4	Säugetiere .....	17
2.5	Amphibien .....	18
2.6	Tagfalter .....	18
2.7	Weitere Artengruppen .....	18
<b>3</b>	<b>Grundlagen der Artenschutzrechtlichen Prüfung .....</b>	<b>19</b>
3.1	Verbotstatbestände (Zugriffsverbote) .....	19
3.2	Freistellung von Verboten und Folgen für die Artenschutzprüfung .....	19
3.3	Ausnahme von den Verboten .....	20
3.4	Anforderungen an die Artenschutzprüfung .....	21
<b>4</b>	<b>Maßnahmen zur Vermeidung und zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität .....</b>	<b>22</b>
4.1	Maßnahmen zur Vermeidung .....	22
4.2	Vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen (CEF-Maßnahmen) .....	24
<b>5</b>	<b>Betroffenheit der Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie und der europäischen Vogelarten .....</b>	<b>25</b>
5.1	Pflanzenarten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie .....	25
5.2	Betroffenheit europäischer Vogelarten .....	25
5.3	Tierarten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie .....	28
5.3.1	Reptilien .....	28
5.3.2	Säugetiere .....	29
5.3.3	Amphibien .....	30
5.4	Fische, Rundmäuler, Krebse, Muscheln und Schnecken .....	30
5.4.1	Libellen .....	31
5.4.2	Heuschrecken .....	31
5.4.3	Käfer .....	31
5.4.4	Tagfalter und Nachtfalter .....	31
<b>6</b>	<b>Zusammenfassende Darlegung der naturschutzfachlichen Voraussetzung für eine ausnahmsweise Zulassung des Vorhabens nach § 45 Abs. 7 BNatSchG .....</b>	<b>32</b>

6.1	Keine zumutbare Alternative .....	32
6.2	Wahrung des Erhaltungszustandes.....	32
6.2.1	Pflanzenarten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie .....	32
6.2.2	Europäische Vogelarten nach Art. 1 der Vogelschutz-Richtlinie .....	32
6.2.3	Tierarten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie .....	32
<b>7</b>	<b>Fazit .....</b>	<b>33</b>
<b>Anhang 1: Artenschutzblätter und Faunakarte .....</b>		<b>34</b>

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Lage des Vorhabens (rot) (Quelle Luftbild HLNUG) .....	5
Abbildung 2:	Blick auf die EÜ von Osten .....	12
Abbildung 3:	Als Zufahrt und BE-Fläche zu nutzende Wiesenfläche im Westen der EÜ .....	12
Abbildung 4:	Gehölzkomplex unmittelbar westlich der EÜ .....	13
Abbildung 5:	Trocken gefallener Graben an der EÜ .....	13
Abbildung 6:	Weidenbestände mit Habitatstrukturen im Osten der EÜ .....	13
Abbildung 7:	Aufkommendes Maisfeld östlich des betroffenen Bahnkörpers (EÜ) .....	13
Abbildung 8:	Gleisbereich an der zu erneuernden EÜ .....	13
Abbildung 9:	Deckenbereich der EÜ .....	13
Abbildung 10:	Haselmaus in Gehölzkomplex westlich der EÜ .....	14
Abbildung 11:	Zauneidechse im Bereich der Bahnböschung und des angrenzenden Maisfeldes .....	14

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Darstellung der nachgewiesenen europäischen Vogelarten im Untersuchungsraum .....	15
Tabelle 2:	Im Untersuchungsraum vorkommende streng geschützte Reptilien .....	17
Tabelle 3:	Im Untersuchungsraum nachgewiesene (*) und potenziell vorkommende streng geschützte Säugetiere .....	17
Tabelle 4:	Artenliste potenziell vorkommender streng geschützter Falterarten .....	18
Tabelle 5:	Maßnahmen sowie Auswirkungen auf den Erhaltungszustand (EHZ) der gefährdeten europäischen Vogelarten .....	27
Tabelle 6:	Im Untersuchungsgebiet potenziell vorkommende streng geschützte Reptilienarten, Vermeidungsmaßnahmen und Auswirkungen auf den Erhaltungszustand der Art .....	29
Tabelle 7:	Im Untersuchungsgebiet nachgewiesene und potenziell vorkommende streng geschützte Säugetierarten, Vermeidungsmaßnahmen und Auswirkungen auf den Erhaltungszustand der Art .....	30
Tabelle 8:	Im Untersuchungsgebiet potenziell vorkommende streng geschützte Falterarten, Vermeidungsmaßnahmen und Auswirkungen auf den Erhaltungszustand der Art .....	31

## 1 Einleitung

### 1.1 Anlass und Aufgabenstellung

Die DB Netz AG plant die Erneuerung der EÜ über den Mühlgraben bei Unterhaun. Es handelt sich um eine 1:1-Maßnahme mit Genehmigungsantrag bei der UNB des Landkreises Hersfeld-Rothenburg im Land Hessen.

Die Erneuerung der EÜ Mühlgaben km 151,140 dient der Aufrechterhaltung des Eisenbahnverkehrs auf der Strecke 3600.

Die Planung umfasst die vollständige Erneuerung der EÜ Mühlgraben einschließlich der im Zusammenhang erforderlichen Fachplanungen der Technischen Ausrüstung.

Das neue Bauwerk der EÜ wird unter Beibehaltung des Betriebs im Schutz von Hilfsbrücken hergestellt. Nach Fertigstellung des neuen Bauwerks, werden die Hilfsbrücken demontiert und die Überschüttung komplettiert. Der Bahndamm wird anschließend regelkonform hergestellt. Im Anschluss an die Bauarbeiten werden Straße, Wege und Vegetationsflächen wiederhergestellt.

Die EÜ befindet sich am Bahn-km 151,140 der Strecke 3600 Frankfurt (M) – Göttingen, zwischen den Betriebsstellen Bad Hersfeld und Oberhaun. Die Entfernungen zum Bf Bad Hersfeld betragen ca. 2,1 km (nördlich) und zum Bf Oberhaun ca. 3,4 km (südlich). Die Strecke 3600 ist im Planungsbereich eine elektrifizierte, zweigleisige Hauptbahn. Auf der Strecke wird Personen- und Güterverkehr durchgeführt. Die bauliche Anlage befindet sich in der Gemeinde Hauneck, im Landkreis Hersfeld-Rotenburg im Bundesland Hessen



Abbildung 1: Lage des Vorhabens (rot) (Quelle Luftbild HLNUG)

Im Rahmen des Bauvorhabens (Kapitel 2) kommt es zu Eingriffen in den Naturhaushalt und insbesondere in den Lebensraum geschützter Tier- und Pflanzenarten. Für die Einschätzung mög-

licher Auswirkungen des Vorhabens auf den Artenschutz wurde zunächst der Untersuchungsraum auf das Vorkommen von Arten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie und die europäischen Vogelarten untersucht (Kapitel 3 und 4).

Im Anschluss daran erfolgt die Artenschutzrechtliche Prüfung (Kapitel 5 ff.). Im Artenschutzbeitrag wird dargestellt, welche artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG bezüglich der gemeinschaftsrechtlich geschützten Arten (FFH-Arten Anhang IV und europäische Vogelarten) zutreffen und wie diese Verbotstatbestände vermieden werden können. Zusätzlich werden die naturschutzfachlichen Voraussetzungen für eine Ausnahme von den Verboten im Falle einer Betroffenheit streng geschützter Arten gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG ggf. geprüft.

## **1.2 Beschreibung des Vorhabens**

### **Bestandsbauwerk**

Bei der EÜ handelt es sich um eine flachgegründete Brücke mit einem Überbau in WiB-Bauweise (Walzträger in Beton). Die Widerlagerwände und die Flügelwände bestehen aus Natursteinmauerwerk. Die EÜ wurde nachträglich beidseitig mit Stahlbeton-Randbalken erweitert. Die Randbalken sind parallel zur Gleisachse orientiert. Die Randbalken liegen auf den Flügelwänden auf. Die lichte Weite der EÜ beträgt gemäß Bestandsunterlagen 5,75 m, die lichte Höhe 2,40 m. Die Breite des Bauwerks ist mit 10,80 m in den Planunterlagen eingetragen. Die Schotterhöhe unter den Schwellen beträgt 15 cm.

Im Planungsbereich verläuft die zweigleisige Strecke 3600 in Dammlage von Süd nach Nord. Die Dammhöhe beträgt ca. 2 m. Der Bahnkörper ist bahnlinks und bahnrechts außerhalb der EÜ freigebocht.

Das Bauwerk besitzt keine gesonderte Entwässerungseinrichtungen. Das auf dem Bahndamm anfallende Niederschlagswasser wird über die Böschungen abgeleitet und versickert am Böschungsfuß.

### **Planung**

Die EÜ soll durch ein neues Bauwerk an derselben Stelle ersetzt werden. Die vorhandene lichte Weite und lichte Höhe sind bei der Erneuerung des Brückenbauwerks wieder herzustellen. Der unterführte Mühlgraben bleibt wie im Bestand erhalten. Eine Verringerung des Durchflussquerschnitts ist nicht vorgesehen.

Der Variantenentscheid ergab die Variante 2, Ersatz durch Überbauten in Stahlbauweise und flachgegründeten Stahlbetonunterbauten und Erstellung im Schutze von Hilfsbrücken als Vorzugsweise.

Die EÜ wird durch ein neues Bauwerk an derselben Stelle ersetzt. Das Bauwerk wird für die Überführung von zwei Gleisen ausgebildet. Der Ersatzneubau besteht aus zwei einfeldrigen Stahl-Dickblechbrücken, die auf massiven, flachgegründeten Stahlbeton-Widerlagern lagern.

Die Ausbildung eines regelkonformen Bauwerks (beidseitiger Randweg) und von Schrägflügeln bedingen die Anpassung des Bahndamms. Aufgrund der regelkonformen Ausbildung der

Dambböschung bei der Erstellung des Ersatzneubaus ist auf der westlichen Seite (bahnlinks)dauerhafter Grunderwerb notwendig.

Auf den Überbauten werden jeweils einseitig außenliegende Randwegkonstruktionen mit einem Sicherheitsraum von 80 cm angeordnet. Aus schalltechnischen Gründen werden die Gleise auf dem neuen Bauwerk im Schotterbett verlegt. Zur Minderung der Schotterbeanspruchung und der Körperschallübertragung werden Unterschottermatten (USM) eingebaut.

### Gründungen

Die Gründung wird als Flachgründung ausgeführt. Die neuen Fundamente haben eine Höhe von 70 cm. Die UK der neuen Fundamente liegt bei 200,60 m. Die Fundamente werden in Stahlbeton der Güte C 30/37 ausgeführt.

Nach den Ergebnissen der Baugrunduntersuchungen befinden sich im Bereich des geplanten Gründungsniveaus weich- bis steifkonsistente Lehmböden, die nicht ohne Weiteres zur Aufnahme der Lasten geeignet sind. Es werden Bodenersatzmaßnahmen notwendig. Der Bodenersatz ist bis auf das Niveau der anschließenden Kies-Sand-Gemische auszulegen. Es sollte eine Bodenersatzstärke von mindestens 0,60 m unterhalb der Gründungskonstruktion berücksichtigt werden. Als Bodenersatzmaterial ist ein gebrochenes, gut verdichtbares und gut abgestuftes Material der Bodengruppen GW, GI zu verwenden.

Während der Felduntersuchungen wurde Grundwasser innerhalb der gewachsenen Kies-Sand-Gemische wenig unterhalb der Lehmböden angetroffen. Es wird davon ausgegangen, dass jahreszeitlich abhängig gespannte Grundwasserverhältnisse im Baufeld entstehen können.

Für das Einbringen des Bodenersatzmaterials sind bauzeitliche Grundwasserabsenkungen und Grundwasserentspannungsmaßnahmen zu berücksichtigen. Dazu sind Schwerkraftbrunnen oder auch Spülfilteranlagen zu verwenden. Die Absenkung ist mindestens 0,50 m tiefer als die Aushubsole zu führen. Für Varianten mit Hilfsbrückenauflagerung sind die Träger der Hilfsbrückenaufleger im Bohrverfahren einzubringen und die Fußbereiche auszubetonieren. Außerhalb der Hilfsbrückenaufleger können gerammte Spundwandverbauten mit Vor- bzw. Lockerungsbohrungen ausgeführt werden.

Das geförderte Wasser wird in den Mühlgraben eingeleitet. Vor der Einleitung in die Vorflut ist das geförderte Wasser durch eine Wasseraufbereitungsanlage zu filtern und aufzubereiten. Der Mühlgraben wird bauzeitlich gefasst und verrohrt zwischen den Verbauwänden der Fundamentbaugruben geführt.

Die Widerlager werden in massiver Bauweise in einem Winkel von 100 gon zur Gleisachse, entsprechend dem Kreuzungswinkel des unterführten Mühlgrabens ausgeführt. Die Widerlagerwände werden mit einer konstanten Stärke von 1,25 m ausgebildet. Die neuen Unterbauten werden an der gleichen Stelle wie die bestehenden Widerlager hergestellt.

### Entwässerung

Das auf dem Bauwerk anfallende Niederschlagswasser wird über das vorhandene Längsgefälle des Überbaus zum Brückenende geleitet. Die Entwässerung erfolgt hinter die Widerlager. Über die auf den Widerlagerrückseiten angeordneten Sickerwände aus Kies-Filtersteinen wird das

Wasser in Grundrohren gesammelt, durch die Widerlager geführt und in den Mühlgraben eingeleitet.

### Oberbau

Im Bereich der Eisenbahnüberführung wird der Regeloberbau mit 30 cm Schotterbettdicke und 40 cm Vor-Kopf-Einschotterung aus Neumaterial hergestellt. Es werden Schienen mit Betonschwellen eingebaut. Die Anpassung der Gleise erfolgt über einen Bereich von insgesamt 100 m (ca. 50 m vor und hinter dem Kreuzungspunkt).

### Bauausführung

Die Erstellung der neuen Unterbauten erfolgt unter Beibehaltung des Bahnbetriebs im Schutz von insgesamt zwei Hilfsbrücken.

Die Hilfsbrücken haben eine Stützweite von 14,40 m und eine Konstruktionshöhe von 578 mm. Der Einbau dieser bauzeitlichen Hilfsbrücken erfolgt im Rahmen einer Sperrpause. In dieser Sperrpause werden jeweils die Bestandsüberbauten demontiert und Teile der Bestandswiderlager abgebrochen, die Verbauten der Baugruben sowie die Auflager und Auflagerträger der Hilfsbrücken erstellt, die obere Ankerlage eingebracht, die Hilfsbrücken eingebaut und der Oberbau komplettiert.

Für die Erstellung der Baugruben wird in einem ersten Schritt der Erdaushub bis ca. 1,50 m unter die vorgesehenen Höhenlage der Gurtung der oberen Ankerlage ausgeführt. Danach werden die Verbauten bis zu dieser Aushubsohle erstellt und die obere Gurtung eingebaut. Nach dem Einbringen der oberen Ankerlage erfolgt der Erdaushub und die Herstellung der Verbauten bis zur geplanten Baugrubensohle. Im Anschluss an die Fertigstellung der Verbauten werden die Baugruben bis ca. 0,50 m unter die Höhenlage der oberen Ankerlage wieder verfüllt.

Der Einbau der Hilfsbrücken erfolgt mittels Eisenbahndrehkran (EDK). Die Hilfsbrücken werden gleisgebunden bis zum Einbauort transportiert. Von dort werden die Bauteile durch einen EDK KRC 1200 aufgenommen und in Endlage gehoben. Nach Anspannen der oberen Ankerlage (nach Beendigung der Aushärtzeit) und dem Einbau der Hilfsbrücken kann der Betrieb aufgenommen werden.

Im Schutz der Hilfsbrücken werden die neuen Unterbauten erstellt. Im Rahmen der Erstellung der Baugruben erfolgt der Abbruch der Bestandswiderlager, der Erdaushub bis zur geplanten Bodenaustausch-Ebene und der Bodenaustausch. Nach der Herstellung der Gründungsebene werden die neuen Fundamente erstellt und die neuen Widerlager und Flügelwände, inklusive der Abdichtung und der Ausstattung mit Entwässerungsbauteilen bis zur Unterkante der Hilfsbrückenkonstruktionen fertiggestellt. Die Baugruben werden verfüllt und die Hinterfüllung der Widerlager eingebracht.

Die neuen Stahl-Überbauten werden vormontiert angeliefert. Nach Fertigstellung der Unterbauten werden im Rahmen einer weiteren Sperrpause die Hilfsbrücken demontiert, die Verbauten zurückgebaut bzw. gekürzt und die neuen Stahlüberbauten eingehoben. Danach werden der Übergang zwischen Bauwerk und Damm regelkonform hergestellt, sowie das Bauwerk und der Oberbau komplettiert.



Das Ausheben der Hilfsbrücken erfolgt mittels EDK KRC 1200. Die Hilfsbrücken werden ausgehoben und gleisgebunden abtransportiert. Die neuen Überbauten werden gleisgebunden zum Einhebert transportiert.

#### Baustelleneinrichtungsflächen (BE-Flächen)/Arbeitsflächen

Es ist eine Baustelleneinrichtungsfläche (BE-Fläche) erforderlich. Diese BE-Fläche wird auf den Wiesenflächen westlich der EÜ neben der dortigen Baustraße auf Teilen der Flurstücke 4/1 und 5 eingerichtet. Des Weiteren werden um die EÜ Arbeitsflächen benötigt. Diese Flächen werden bauzeitlich freigeschnitten und teilweise befestigt. Die Befestigung der BE-Fläche erfolgt mittels Flies und Schotterschicht, sodass eine Verdichtung des Bodens vermindert wird und die Fläche nach der Baumaßnahme vollständig zurückgebaut werden kann.

#### Zuwegung/Baustraße

Die Zuwegung von Fahrzeugen an die EÜ ist von Norden aus Bad Hersfeld über den Buchsbaumweg und den anschließenden befestigten Weg möglich. Dieser befestigte Weg führt in südlicher Richtung weiter bis nach Unterhaun. Eine Zuwegung ist somit auch von Süden über Unterhaun möglich. Bei beiden Möglichkeiten gelangt man an die, auf der bahnlinken Seite (westlich) angrenzenden Wiese. Die Entfernung zur EÜ über die Wiese beträgt ca. 90 m. Auf dieser Wiese (Flurstück 5) wird eine etwa 90 m lange und 5 m breite Baustraße eingerichtet. Die Befestigung der Baustraße erfolgt mittels Flies und Schotterschicht, sodass eine Verdichtung des Bodens vermindert wird und die Baustraße nach der Baumaßnahme vollständig zurückgebaut werden kann. Alternativ kann die Baustraße mit Baggermatten befestigt werden, was im Zuge der Ausführungsplanung geprüft wird.

#### Betroffene Grundstücke bauzeitlich

Gemeinde Hauneck, Gemarkung Unterhaun:

Flur 1, Flurstück 37/1 (Straßen und Wege)

Flur 1, Flurstücke 5, 4/1 (Fremdgrundstücke)

Flur 2, Flurstück 23 (Fremdgrundstück)

Flur 2, Flurstück 39/2 (DB-Gelände)

Gemeinde Bad Hersfeld, Gemarkung Bad Hersfeld:

Flur 51, Flurstück 13 (Straßen und Wege)

Flur 51, Flurstück 24 (Fremdgrundstück)

Flur 51, Flurstücke 25, 18, 15 (Gewässer Mühlgraben)

Flur 51, Flurstück 17/1 (DB-Gelände)

#### Betroffene Grundstücke dauerhaft (geringfügige Böschungsanpassung)

Gemeinde Hauneck, Gemarkung Unterhaun:

Flur 1, Flurstück 5 (Fremdgrundstück)

### **Baubedingte Wirkfaktoren**

- Bauzeitliche Flächeninanspruchnahme
- Bodenverdichtung
- Gehölzrodung/-rückschnitt
- bauzeitliche Fassung des Mühlgrabens und des Grundwassers
- Störungen durch den Baubetrieb (Lärm, Erschütterungen, optische Reize)
- Potenzielle Gefährdung durch Schadstoff- und Sedimenteintrag

### **Anlagebedingte Wirkfaktoren**

- geringfügigen Böschungserweiterung um etwa 5 m<sup>2</sup> aufgrund der Anpassung des Neigungswinkels

Zusätzliche **betriebsbedingte Wirkfaktoren** sind im Zusammenhang mit der Baumaßnahme nicht zu erwarten, da die Baumaßnahme keine Zunahme des Verkehrs bedingt.

## **1.3 Methodik**

Die Erfassung der relevanten Arten(-gruppen) sowie die Erfassung potenziell im Untersuchungsraum befindlicher Habitatbäume erfolgte zwischen März und September 2023. Die daraus resultierenden Erfassungsergebnisse sind Basis dieser Unterlage. Es fand eine Untersuchung der europäischen Brutvögel und Reptilien statt.

Für die Erfassung europäisch geschützter Vogelarten wurde der Untersuchungsraum viermalig zwischen März und Juli 2023 (28.03, 24.04, 31.05 und 13.06) begangen. Während der Begehungen wurden alle Vogelarten mit Hilfe von Direktbeobachtung (Fernglas) und akustischem Nachweis erfasst. Die Auswertung und Kartierung erfolgte nach den Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands (Südbeck et al. 2005).

Die Erfassung von Reptilien erfolgte während fünf Begehungen zwischen April und August 2023 (28.03., 24.04., 31.05., 13.06, 14.08. und 06.09). Diese wurde vorzugsweise unter günstigen Witterungsbedingungen durchgeführt. Windarme Tage mit Temperaturen von 9-15 Grad und wolkenfreiem Himmel sind besonders günstig. Bei höheren Temperaturen ist eine zunehmende Bewölkung günstig. Für die Erfassung wurde der Eingriffsbereich sowie dessen unmittelbares Umfeld in Transekten langsam abgegangen um Doppelzählungen zu vermeiden. Zusätzlich wurde der Untersuchungsraum auf das Vorkommen von potenziellen Eiablageplätzen geprüft. Während der Begehungen wurde der Planungsraum neben Sichtbeobachtungen nach natürlichen Verstecken abgesucht und diese kontrolliert. Aufgrund zeitlicher Zwangspunkte konnte keine Erfassung während der Reproduktionszeit der Reptilien im August/September erfolgen.

Die Erfassung der Amphibien erfolgte hauptsächlich durch Verhören rufaktiver Individuen am Laichplatz bzw. an Aufenthaltsgewässern sowie über Sichtfassungen der (sub-)adulten Tiere, des Laichs/Larven im Laichgewässer und im Gewässerumfeld (Landlebensraum). Die Begehungen erfolgten am 28. März (tagsüber), 24. April (abends/nachts), 31. Mai (abends/nachts), 13. Juni (abends/nachts) und 14. August (tagsüber) und 06. September 2022 (tagsüber).

Für die Erfassung der Haselmaus wurde eine Untersuchung mit Haselmaustubes (künstliche Niströhren), die in den Gehölzen, die als Lebensraum der Art in Frage kommen und innerhalb des Untersuchungsraumes liegen, durchgeführt. Für die Untersuchungen wurden die Haselmaustubes in einem Abstand von ca. 20 m entlang von Gehölzstrukturen beidseitig der EÜ auf-

gehängt. Haselmaustubes (ca. 6x6x20 cm) sind aus Kunststoff und Sperrholz gefertigt und wurden an horizontalen Ästen oder Zweigen angebracht. Die Kontrollen der Haselmaustubes erfolgten in regelmäßigen Abständen (von März bis Oktober).

Für die Erfassung von Tagfaltern wurde der Untersuchungsraum zunächst auf seine Eignung hin untersucht. Hierbei wurde das Augenmerk auf bestimmte Wirts- bzw. Futterpflanzen einzelner streng geschützter Arten gelegt. Anschließend wurden die in Frage kommenden Wiesenflächen in den Frühjahrs- und Sommermonaten an mehreren Terminen in Transketen abgelaufen und gesichtete Tiere mittels mitgeführten Keschers gefangen und bestimmt.

Die Erfassung möglicher im Untersuchungsraum befindlicher Habitatbäume erfolgte parallel zur Faunaerfassung am 28.03.2023 im unbelaubten Zustand der Gehölze. Dabei wurden bahnbegleitende Gehölze auf ein Vorhandensein von Baumhöhlen, Rindenabspaltungen oder sonstige relevante Strukturen untersucht. Bei einem Vorhandensein möglicher Habitatbäume wurde der Standort mittels GPS-Gerät eingemessen.

Die EÜ selbst wurde während aller genannten Begehungen auf Vorkommen artenschutzrechtlich relevanter Arten sowie Hinweise auf diese in Form von Nestern, Kot-/Urinspuren, Skelette, Nahrungsreste sowie Potenzial zur Quartierbildung in Form von Spalten und Nischen untersucht.

## 2 Ergebnisse

### 2.1 Lebensraumstrukturen

Der Untersuchungsraum befindet sich innerhalb von landwirtschaftlichen Flächen, welche im Norden durch den Verlauf der Autobahn (A4) und im Westen und Osten mit einer Distanz von mehreren hundert Metern durch Siedlungs- und Gewerbegebiete der Stadt Bad Hersfeld geprägt werden. Mit einem Abstand zur EÜ von rund 300 m erstreckt sich von Norden nach Süden die „Haune“ (Fluss). Das unmittelbare Umfeld an der EÜ selbst charakterisiert sich durch größere Wiesenflächen, welche in den Randbereichen von Grabensystemen und damit einhergehend von Gehölzbeständen (Weichhölzern) bestanden sind. Nach Osten hin gehen die Wiesen nach ca. 100 m in dichte Gehölz- bzw. Waldbestände über, die Hangaufwärts von einer Verbindungsstraße gequert und angrenzend von Siedlungsgebiet abgelöst werden.

Die Bahnstrecke der betroffenen EÜ verläuft im Untersuchungsraum auf einem Damm von Norden nach Süden, wobei die EÜ von Osten nach Westen von einem temporär wasserführenden Graben unterführt wird.

Entlang der Bahnböschung haben sich im Untersuchungsraum ruderale Bereiche, welche teilweise in Gebüschbestände/Baumhecken übergehen, entwickelt. Diese sind aufgrund der turnusmäßig stattfindenden Instandhaltungs- und Pflegemaßnahmen durch die DB einem regelmäßigen Rückschnitt unterworfen. Im Westen an die EÜ angrenzend geht der Graben in dichte Gehölzbestände mit dominierenden Weidenbeständen über. Neben randlichen Holunder- und Brombeervegetation wird der Gehölzkomplex von mehreren Altbäumen bestanden, die vereinzelt Höhlungen und Rindenabplatzungen aufweisen.

Das vorhandene Grabensystem wies zu Beginn der Erfassungen im April noch flächendeckend wasserführende Abschnitte auf, die jedoch unter der fortschreitenden Trockenheit vollständig trockenfielen.

Der aktuelle Bestand des Planungsraums ist in den nachfolgenden Abbildungen dargestellt.



Abbildung 2: Blick auf die EÜ von Osten



Abbildung 3: Als Zufahrt und BE-Fläche zu nutzende Wiesenfläche im Westen der EÜ





Abbildung 4: Gehölzkomplex unmittelbar westlich der EÜ



Abbildung 5: Trocken gefallener Graben an der EÜ



Abbildung 6: Weidenbestände mit Habitatstrukturen im Osten der EÜ



Abbildung 7: Aufkommendes Maisfeld östlich des betroffenen Bahnkörpers (EÜ)



Abbildung 8: Gleisbereich an der zu erneuernden EÜ



Abbildung 9: Deckenbereich der EÜ





Abbildung 10: Haselmaus in Gehölzkomplex westlich der EÜ



Abbildung 11: Zauneidechse im Bereich der Bahnböschung und des angrenzenden Maisfeldes

## 2.2 Europäische Vogelarten

In Tabelle 1 sind die im Untersuchungsraum während der Begehungen nachgewiesenen europäischen Vogelarten dargestellt. Im Jahr 2023 wurden im Untersuchungsraum 38 europäische Vogelarten nachgewiesen. Davon befinden sich vier in einem ungünstig-unzureichenden bzw. unzureichend-schlechten Erhaltungszustand und wurden während der Kartierungen als Brutvögel ermittelt. Die Arten Dohle, Feldlerche, Rauchschwalbe, Rotmilan, Stieglitz und Wacholderdrossel weisen ebenfalls einen ungünstig-unzureichenden bzw. unzureichend-schlechten Erhaltungszustand auf, jedoch nutzen diese Arten den Untersuchungsraum ausschließlich als Nahrungshabitat oder zum Durchzug.

Tabelle 1: Darstellung der nachgewiesenen europäischen Vogelarten im Untersuchungsraum

Spezies	Wissenschaftlicher Name	Status	Rote Liste		Artenschutz	
			D	H	St.	§
Amsel	<i>Turdus merula</i>	BV	*	*	b	V
Bachstelze	<i>Motacilla alba</i>	BV	*	*	b	V
Baumpieper	<i>Anthus trivialis</i>	BV	V	2	b	V
Blaumeise	<i>Cyanistes caeruleus</i>	BV	*	*	b	V
Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>	BV	*	*	b	V
Buntspecht	<i>Dendrocopos major</i>	BV	*	*	b	V
Dohle	<i>Corvus monedula</i>	D	*	*	b	V
Dorngrasmücke	<i>Sylvia communis</i>	BV	*	*	b	V
Eichelhäher	<i>Garrulus glandarius</i>	BV	*	*	b	V
Elster	<i>Pica pica</i>	BV	*	*	b	V
Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>	NG	3	V	b	V
Gartenbaumläufer	<i>Certhia brachydactyla</i>	BV	*	*	b	V
Gartengrasmücke	<i>Sylvia borin</i>	BV	*	*	b	V
Gimpel	<i>Pyrhula pyrrhula</i>	BV	*	*	b	V
Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>	BV	*	V	b	V
Grünspecht	<i>Picus viridis</i>	NG	*	*	s	V
Heckenbraunelle	<i>Prunella modularis</i>	BV	*	*	b	V
Kernbeißer	<i>Coccothraustes coccothraustes</i>	BV	*	*	b	V
Kohlmeise	<i>Parus major</i>	BV	*	*	b	V
Mäusebussard	<i>Buteo buteo</i>	NG	*	*	s	V
Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>	BV	*	*	b	V
Nachtigall	<i>Luscinia megarhynchos</i>	BV	*	*	b	V
Nilgans	<i>Alopochen aegyptiaca</i>	NG	*	*	b	V
Rabenkrähe	<i>Corvus corone</i>	NG	*	*	b	V
Rauchschwalbe	<i>Hirundo rustica</i>	NG	V	3	b	V
Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>	BV	*	*	b	V
Rotkehlchen	<i>Erithacus rubecula</i>	BV	*	*	b	V
Rotmilan	<i>Milvus milvus</i>	NG	*	V	s	V
Singdrossel	<i>Turdus philomelos</i>	NG	*	*	b	V
Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	NG	*	*	b	V
Stieglitz	<i>Carduelis carduelis</i>	NG	*	V	b	V
Stockente	<i>Anas platyrhynchos</i>	BV	*	V	b	V
Sumpfmeise	<i>Parus palustris</i>	BV	*	*	b	V
Sumpfrohrsänger	<i>Acrocephalus palustris</i>	BV	*	*	b	V
Wacholderdrossel	<i>Turdus pilaris</i>	D	*	*	b	V
Waldlaubsänger	<i>Phylloscopus sibilatrix</i>	BV	*	3	b	V
Zaunkönig	<i>Troglodytes troglodytes</i>	BV	*	*	b	V
Zilpzalp	<i>Phylloscopus collybita</i>	BV	*	*	b	V
<b>Rote Liste:</b> D: Deutschland (2021) H: Rote Liste Hessen (2014) 0: ausgestorben,	<b>Artenschutz:</b> St: Schutzstatus b: besonders geschützt, s: streng geschützt §: Rechtsgrundlage	<b>Erhaltungszustand (2014)</b>				
		<div> <div></div> <div>günstig</div> </div> <div> <div></div> <div>ungünstig bis unzureichend</div> </div>				

Spezies	Wissenschaftlicher Name	Status	Rote Liste		Artenschutz	
			D	H	St.	§
1: vom Aussterben bedroht, 2: stark gefährdet, 3: gefährdet, V: Vorwarnliste, *: ungefährdet	B: BArtSchV (2005), V: Anh. I VSchRL, A: Anh. A VO (EU) 338/97 Status: BV = Brutverdacht, NG = Nahrungsgast, D = Durchzügler		unzureichend bis schlecht			
			keine Daten/Gef.flüchtling			

Der **Baumpieper** besiedelt offene bis halboffene Landschaften mit nicht zu dichter Krautschicht (Neststandort und Nahrungssuche) sowie mit einzelnen oder locker stehenden Bäumen oder Sträuchern (Singwarten). Er bevorzugt sonnenexponierte Waldränder und Lichtungen, frühe Sukzessionsstadien der (Wieder-) Bewaldung insbesondere von Mooren und Heiden. Weiterhin kommt er in der Feldflur in Feldgehölzen und Baumgruppen sowie an baumbestandenen Wegen und Böschungen an Kanälen und Verkehrsstraßen vor. Er ist Bodenbrüter und legt sein Nest unter niederliegendem Gras, im Heidekraut oder anderer Bodenvegetation an (Südbeck et al. 2005). Im Zuge der Kartierungen konnte ein revieranzeigendes Paar an der rund 100 m westlich der EÜ verlaufenden Waldkante ermittelt werden (siehe Fauna-Karte).

Die **Goldammer** bewohnt frühe Sukzessionsstadien der Bewaldung sowie offene bis halboffene Landschaften mit strukturreichen Saumbiotopen. Dazu zählen u.a. Acker-Grünland-Komplexe, Heiden, Lichtungen, Kahlschläge und Aufforstungen sowie Ortsränder. Hauptsächlich kommt sie in Agrarlandschaften mit Büschen, Hecken, Alleen und Feldgehölzen sowie Waldränder, Bahndämme, Böschungen, aufgelassene Sandgruben und ältere Brachflächen mit Gehölzaufwuchs vor. Wichtige Habitatkomponenten sind Einzelbäume und Büsche als Singwarten sowie Grenzbereiche zwischen Kraut- bzw. Staudenfluren und Strauch bzw. Baumvegetation (Südbeck et al. 2005). Im Zuge der Kartierungen konnten zwei Reviere der Art im Untersuchungsraum ausgemacht werden. Ein Revier entfällt dabei auf die an die Bahnbegleitenden Gehölze ca. 80 m südlich der zu erneuernden EÜ. Ein weiteres Revier wurde zudem entlang des nach Osten verlaufenden Grabensystems ermittelt (siehe Fauna-Karte).

Die **Stockente** kommt in fast allen Landschaften mit stehenden und langsam fließenden Gewässern vor. Hierzu zählen im Besonderen große und kleine Teiche, Altwasser und Sumpfgebiete, Tümpel, Grabensysteme sowie Flüsse und Bäche. In der Hauptsache werden die Bruten am Boden in z.B. Röhrichten, Seggenrieden, Ufergebüsch, Hecken und auch Wäldern vollzogen. Vereinzelt werden auch Nester auf Bäumen oder aber in Nisthilfen an Gebäuden in Gewässernähe durchgeführt. Während der Erfassungen konnte eine brütende Ente in der Ufervegetation des Grabensystems an der asphaltierten Zufahrtsstraße erfasst werden.

Der **Waldlaubsänger** besiedelt das Innere älterer Hoch- oder Niederwälder mit geschlossenem Kronendach und wenig Krautvegetation (Frühjahrsgeophyten, Gräser), weitgehend freiem Stammraum mit tiefsitzenden Ästen als Singwarten. Dazu gehören v.a. Naturwälder oder naturnahe Wirtschaftswälder mit Stiel- und Traubeneiche sowie Rot- und Hainbuche. Im Wirtschaftswald werden auch Nadelbestände mit einzelnen eingesprengten Laubbäumen besiedelt (Südbeck et al. 2005). Das ermittelte Revier des Waldlaubsängers beschränkt sich auf den Mischwaldkomplex entlang der Verbindungsstraße ca. 150 m westlich der EÜ (siehe Fauna-Karte).



## 2.3 Reptilien

Im Untersuchungsraum konnten insgesamt 11 Zauneidechsen nachgewiesen werden. Einzelne Nachweise entfallen dabei auf die ruderalisierte Zuwegung im Bereich der Autobahnböschung nordwestlich der EÜ. Der überwiegende Anteil der Sichtungen beschränkt sich jedoch auf die Bahnböschung im Südosten der EÜ, an der sieben Nachweise von ausschließlich adulten Tieren erbracht werden konnte.

Tabelle 2: Im Untersuchungsraum vorkommende streng geschützte Reptilien

Art	Wissenschaftlicher Name	Rote Liste		Artenschutz	
		RLD	RLH	St.	§
Zauneidechse	<i>Lacerta agilis</i>	V	*	s	IV
<b>RLD:</b> Rote Liste Deutschland (2020) <b>RLH:</b> Rote Liste Hessen (2010) 0: ausgestorben; 1: vom Aussterben bedroht; 2: stark gefährdet; 3: gefährdet; V: Vorwarnliste *: ungefährdet	<b>§:</b> Rechtsgrundlage <b>IV:</b> Anhang IV FFH-RL Bundesartenschutzverordnung (2005) <b>St.:</b> Schutzstatus b: besonders geschützt; s: streng geschützt	<b>Erhaltungszustand (2013):</b>			
		günstig			
		ungünstig bis unzureichend			
		unzureichend bis schlecht			
		keine Daten/Geflüchtling			

## 2.4 Säugetiere

Der Untersuchungsraum kann durch Fledermäuse sowohl als Jagdhabitat als auch als Transfer-raum genutzt werden. Quartierpotenzial für Fledermäuse konnte an der EÜ nicht festgestellt werden. Da jedoch westlich und östlich an die EÜ Gehölze angrenzen, die sowohl Höhlungen als auch Rindenabplatzungen aufweisen, ist eine Nutzung der Habitatstrukturen durch die Arten-Gruppe nicht auszuschließen. Aufgrund gegebener Lebensraumstrukturen ist ein Vorkommen von Fledermäusen im Untersuchungsraum potenziell anzunehmen.

Im Zuge der Haselmauskontrollen konnte bei einer Begehung im April eine Haselmaus in einer sogenannten „Tube“ ermittelt werden. Das Tier hatte in der künstlichen Nisthilfe ein Nest bestehend aus Grashalmen angelegt und kletterte bei der Überprüfung aus der „Tube“ heraus und verschwand anschließend in einem Holunderstrauch. Der Nachweis beschränkt sich auf einen Gehölzkomplex, der unmittelbar im Westen an die EÜ angrenzt. Ein Vorkommen weiterer streng geschützter Säugetiere kann aufgrund des Fehlens essenzieller Habitatstrukturen ausgeschlossen werden.

Tabelle 3: Im Untersuchungsraum nachgewiesene (\*) und potenziell vorkommende streng geschützte Säugetiere

Art	Wissenschaftlicher Name	Rote Liste		Artenschutz	
		D	H	St.	§
Haselmaus*	<i>Muscardinus avellanarius</i>	V	D	s	IV
Fledermäuse	<i>Microchiroptera</i>	-	-	s	IV
<b>Legende:</b> <b>D:</b> Rote Liste Deutschland (2020) <b>H:</b> Rote Liste Hessen (1996) 0: ausgestorben; 1: vom Aussterben bedroht; 2: stark gefährdet; 3: gefährdet; V: Vorwarnliste G: Gefährdung anzunehmen, D: Daten unzureichend; *: ungefährdet	<b>Artenschutz:</b> <b>§:</b> Rechtsgrundlage <b>IV:</b> Anhang IV FFH-RL <b>St.:</b> Schutzstatus b: besonders geschützt; s: streng geschützt	<b>Erhaltungszustand (2019):</b>			
		günstiger Erhaltungszustand			
		ungünstig-unzureichender Erhaltungszustand			
		ungünstig-schlechter Erhaltungszustand			
		kein Status für Erhaltungszustand			

## 2.5 Amphibien

Während der Amphibien-Kartierungen konnten im Untersuchungsraum weder Laich, Larven noch adulte Tiere ermittelt werden. Die vorhandenen Gräben wurden mittels Kescher auf potenziellen Besatz überprüft. Auf Grund der anhaltenden Trockenphase im Mai/Juni sind die Gräben fast vollständig trockengefallen. Die verbleibenden „Pfützen“ bildeten durch die vorherrschende Witterung Faulgase, wodurch Ihre Eignung als Amphibien-Gewässer entfiel. Auch die Nachtbegehungen zeigten weder Wanderbewegungen noch Rufaktivitäten von Amphibien an.

## 2.6 Tagfalter

Seltene Tagfalter konnten im Zuge der durchgeführten Erfassungen nicht ermittelt werden. Die Wiesen unterliegen einer regelmäßigen Mahd und der angrenzenden Maisacker einer intensiven Bewirtschaftung. Auf Grund der Nachweise des Großen Wiesenknopfs (*Sanguisorba officinalis*) kann ein potenzielles Vorkommen des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings (*M. nausithous*) auf den Wiesenflächen nicht vollständig ausgeschlossen werden.

Tabelle 4: Artenliste potenziell vorkommender streng geschützter Falterarten

Art	Wissenschaftlicher Name	Rote Liste		Artenschutz	
		RLD	RLH	St.	§
Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling	<i>Maculinea nausithous</i>	3	3	s	II, IV
<b>RLD:</b> Rote Liste Deutschland (1998) <b>RLH:</b> Rote Liste Hessen (2003) 0: ausgestorben; 1: vom Aussterben bedroht; 2: stark gefährdet; 3: gefährdet; V: Vorwarnliste	<b>St.:</b> Schutzstatus b: besonders geschützt; s: streng geschützt <b>§:</b> Rechtsgrundlage: II: Anhang II FFH-RL; IV: Anhang IV FFH-RL <b>B:</b> Bundesartenschutzverordnung (2005)	<b>Erhaltungszustand:</b>			
					günstig
					ungünstig bis unzureichend
					unzureichend bis schlecht
					keine Daten/Gef.flüchtling

## 2.7 Weitere Artengruppen

Aufgrund des Fehlens von geeigneten Lebensraumstrukturen ist das Vorkommen streng geschützter Fische, Rundmäuler, Krebse, Muscheln und Schnecken Libellen, Heuschrecken sowie Käfer auszuschließen.

### 3 Grundlagen der Artenschutzrechtlichen Prüfung

Die artenschutzrechtlichen Bestimmungen des Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG) sind im § 44 BNatSchG festgesetzt. Die aktuelle rechtliche Situation wird im Folgenden zusammenfassend dargestellt.

#### 3.1 Verbotstatbestände (Zugriffsverbote)

In § 44 Abs. 1 BNatSchG sind die Verbotstatbestände für geschützte Arten (Zugriffsverbote) dargestellt, die im Rahmen der Artenschutzprüfung zu berücksichtigen sind. Die übereinstimmenden Vorschriften des § 44 Abs. 1 BNatSchG lauten:

*„Es ist verboten*

- 1. wild lebenden Tieren der besonders geschützten Arten nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,*
- 2. wild lebende Tiere der streng geschützten Arten und der europäischen Vogelarten während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich zu stören; eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert,*
- 3. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten der wild lebenden Tiere der besonders geschützten Arten aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,*
- 4. wild lebende Pflanzen der besonders geschützten Arten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, sie oder ihre Standorte zu beschädigen oder zu zerstören.“*

Ergänzend sind hier die Verbotstatbestände der FFH-Richtlinie (FFH-RL) und der Vogelschutzrichtlinie aufgeführt. Gemäß Art. 12 Abs. 1 FFH-RL gelten für die streng geschützten Tierarten gemäß Anhang IVa die folgenden Verbote:

- „a) alle absichtlichen Formen des Fangs und der Tötung von aus der Natur entnommenen Exemplaren dieser Arten*
- b) jede absichtliche Störung dieser Arten, insbesondere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten,*
- c) jede absichtliche Zerstörung oder Entnahme von Eiern aus der Natur,*
- d) jede Beschädigung oder Vernichtung der Fortpflanzungs- oder Ruhestätten.“*

Nach der EU-Vogelschutzrichtlinie besteht gemäß Artikel 5 das Verbot:

- „a) des absichtlichen Tötens oder Fangens, ungeachtet der angewandten Methode,*
- b) der absichtlichen Zerstörung oder Beschädigung von Nestern und Eiern und der Entfernung von Nestern,*
- c) des Sammelns der Eier in der Natur und des Besitzes dieser Eier, auch in leerem Zustand,*
- d) ihres absichtlichen Störens, insbesondere während der Brut- und Aufzuchtzeit, sofern sich diese Störung auf die Zielsetzung der Vogelschutzrichtlinie (VRL) erheblich auswirkt,*
- e) des Haltens von Vögeln der Arten, die nicht bejagt oder gefangen werden dürfen.“*

#### 3.2 Freistellung von Verboten und Folgen für die Artenschutzprüfung

Die soeben dargestellten Verbote des § 44 Abs. 1 BNatSchG beanspruchen keine uneingeschränkte Geltung; § 44 Abs. 5 BNatSchG enthält insoweit Freistellungsklauseln.

Aus § 44 folgt, dass die Artenschutzprüfung nur hinsichtlich der Tier- und Pflanzenarten durchzuführen ist, die in Anhang IV FFH-RL aufgeführt sind oder dem Kreis der europäischen Vogelarten angehören. Aus § 44 Abs. 5 Sätze 2-4 BNatSchG geht ferner hervor, unter welchen Voraussetzungen die Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1 und 3 BNatSchG in Bezug auf die Arten des Anhangs IV FFH-RL und europäische Vogelarten (und Arten, die in einer Rechtsverordnung nach § 54 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG erfasst sind) nicht erfüllt werden. Dies ist hinsichtlich § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG der Fall, wenn trotz eines nach § 15 BNatSchG zulässigen Eingriffs oder Vorhabens i. S. d. § 18 Abs. 2 Satz 1 BNatSchG die ökologische Funktion der vom Eingriff oder Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt wird. Die Wahrung der ökologischen Funktion kann durch die Festsetzung von Vermeidungs- und Minimierungsmaßnahmen, aber auch durch vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen erfolgen. Zugleich wird unter oben genannter Bedingung von den Bindungen an das individuenbezogene Verbot des § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG befreit, wenn die Beeinträchtigung durch den Eingriff oder das Vorhaben das Tötungs- und Verletzungsrisiko für Exemplare der betroffenen Arten nicht signifikant erhöht und diese Beeinträchtigung bei Anwendung der gebotenen, fachlich anerkannten Schutzmaßnahmen nicht vermieden werden kann. Weiterhin liegt kein Verstoß gegen das Verbot des Nachstellens und Fangens wildlebender Tiere sowie der Entnahme, Beschädigung oder Zerstörung ihrer Entwicklungsformen vor, wenn dies, unter Erhaltung der ökologischen Funktion der Fortpflanzungs- und Ruhestätten, zum Zwecke des Ausgleichs oder der Umsiedlung betreffender Arten geschieht. Umsiedlungs- und Ausgleichsmaßnahmen kommen den geschützten Arten zugute und können demnach nicht als „absichtliche“ Handlung im Sinne eines Verbotstatbestandes gesehen werden.

### **3.3 Ausnahme von den Verboten**

Ausnahmen von den Verboten des § 44 Abs. 1 Nr. 1 - 4 BNatSchG werden für im öffentlichen Interesse liegende Projekte vollumfänglich durch den § 45 geregelt und von den zuständigen Landesbehörden zugelassen.

Eine Ausnahme darf nur dann zugelassen werden, wenn

- keine zumutbare Alternative gegeben ist,
- sich der Erhaltungszustand der Population einer Art nicht verschlechtert,
- Art. 16 (3) der FFH-Richtlinie nicht entgegensteht,
- Art. 9 (2) der EU-VRL nicht entgegensteht.

Somit sind für die Arten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie und die europäischen Vogelarten die Nachweise zu erbringen, dass die Verbotstatbestände der Art. 12 und 13 FFH-Richtlinie bzw. des Art. 5 der Vogelschutzrichtlinie nicht zutreffen.

### **3.4 Anforderungen an die Artenschutzprüfung**

Vor dem Hintergrund dieser Rechtslage ist die artenschutzrechtliche Bewertung gemäß den folgenden Punkten durchzuführen:

Ermittlung der vom Vorhaben betroffenen geschützten Arten (FFH-Anhang-IV-Arten, europäische Vogelarten gemäß Vogelschutzrichtlinie) bzw. der planungsrelevanten Arten für den Standort des Planungsvorhabens

1. Beschreibung des Vorkommens und der Betroffenheit
2. Beschreibung der Maßnahmen zur Vermeidung und Minimierung von Auswirkungen auf geschützte Arten
3. Überprüfung, ob durch das Vorhaben Verbotstatbestände erfüllt sind und ggf. Darstellung des weiteren Verfahrens bei Erfüllung von Verbotstatbeständen anhand der Prüfprotokolle.

Abschließend wird das Vorhaben insgesamt aus Sicht des Artenschutzes bewertet.

## **4 Maßnahmen zur Vermeidung und zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität**

### **4.1 Maßnahmen zur Vermeidung**

Folgende Vorkehrungen zur Vermeidung werden durchgeführt, um Gefährdungen von Tierarten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie sowie europäischer Vogelarten zu vermeiden oder zu mindern und um artenschutzrechtliche Verbotstatbestände im Rahmen der Umsetzung des geplanten Vorhabens auszuschließen. Zur Vermeidung bzw. Minimierung von Eingriffen dienen folgende Festlegungen und Auflagen zur allgemeinen Bauausführung:

- Für Baustelleneinrichtungsflächen werden soweit möglich Bereiche oder Flächen herangezogen, die bereits (teil-)versiegelt sind oder einer gewissen Vorbelastung unterliegen.
- Als Baustellenzufahrt dient überwiegend das vorhandene Wegenetz.
- Beim Einsatz der Maschinen und Fahrzeuge ist darauf zu achten, dass es auf der Baustelle und den Zufahrten zu keinen Verunreinigungen von Böden durch Betriebsstoffe oder Schmiermittel infolge von Leckagen oder durch unsachgemäße Handhabung kommt.

Darüber hinaus sind die auf Baustellen geltenden Sicherheitsbestimmungen und Auflagen zu beachten.

#### **001\_VA - Jahreszeitliche Beschränkung der Rodungs- und Rückschnitarbeiten**

Erforderliche Rodungsarbeiten sind im Zeitraum zwischen dem 01. Oktober und 28. Februar vorzunehmen. Bei Gehölzrodungen bzw. -rückschnitten während der Brutzeit (01.03.–30.09.) kann es zur Einschlägigkeit von Verbotstatbeständen nach § 44 BNatSchG kommen. Auch evtl. zwischengelagerte Reisighaufen dürfen nur zwischen dem 01. Oktober und 28. Februar abtransportiert werden, da diese ebenfalls als Bruthabitate genutzt werden könnten.

Da die Rodungsarbeiten im Bereich der EÜ Mühlgraben im Oktober geplant sind, sind vorauslaufend die Spalten und Höhlen der zu rodenden Gehölze von der Umweltfachlichen Bauüberwachung auf den Besatz mit Fledermäusen zu kontrollieren. Sollten Fledermäuse nachgewiesen werden, ist das weitere Vorgehen mit der zuständigen Naturschutzbehörde abzustimmen.

#### **002\_V - Generelle umweltfachliche Bauüberwachung (UBÜ) mit Schwerpunkt Naturschutz**

Für die Baumaßnahme ist eine umweltfachliche Bauüberwachung (UBÜ), Fachgebiet Naturschutz, einzusetzen. Aufgabe der UBÜ ist es, über die Umsetzung und Einhaltung der festgesetzten Schutz- und Vermeidungsmaßnahmen zu wachen und ggf. deren Einhaltung durchzusetzen. Hierzu gehören insbesondere die:

- Überprüfung der zeitlichen Koordination, z.B. Berücksichtigung der landschaftspflegerischen Maßnahmen im Bauzeitplan.
- Kontrolle der Einhaltung von naturschutzfachlichen Vermeidungs-, Minimierungs- und Schutzmaßnahmen im Zuge der Bauarbeiten.
- Durchführung, Organisation und Kontrolle von Artenschutz-Maßnahmen, insbesondere die im Artenschutzbeitrag vorgesehene Einhaltung der gesetzlichen Rodungszeit. Von der UBÜ sind bei Bedarf weitere Schutzmaßnahmen zu planen und umzusetzen (z.B. Absperrungen).
- Für die Vermeidungs-, Minimierungs- und Schutzmaßnahmen notwendige Bauberatungen.

- Trotz der vorauslaufenden Vergrämuungsmaßnahmen kann nicht vollständig ausgeschlossen werden, dass sich Reptilien während der Wintermonate im Gleisschotter befinden. Daher ist es die Aufgabe der UBÜ die Arbeiten am bzw. im Schotter zu begleiten, um ggf. auftretende Reptilien abzusammeln und Zwischenzuhausehalten.

### **003\_VA - Vergrämung von Reptilien**

Die Arbeitsflächen im Bereich der Gleise und des Bahndamms sind zur Minimierung der Gefährdung von Reptilien vor Beginn der Baumaßnahmen durch eine möglichst kurze Mahd unattraktiv für die Reptilien zu gestalten. Durch die Mahd wird das Nahrungsangebot in den geplanten Eingriffsbereichen reduziert, da die Beutetiere der Reptilien (Insekten wie Heuschrecken, kleine Käfer) durch die Reduzierung ihrer Futterpflanzen in angrenzende vegetationsreichere Bereiche abwandern und damit folglich auch die Reptilien ihren Haupt-Aktivitätsraum verändern. Hinsichtlich des Lebenszyklus der Zauneidechse ist der Beginn der Mahd außerhalb der Fortpflanzungszeit und außerhalb der Winterruhe zwischen Ende März und Mitte April sowie zwischen Mitte August und Mitte September besonders günstig (nach Laufer 2014). D.h. bei den geplanten Bauarbeiten ab Dezember ist die Vergrämungsmahd ab Mitte August durchzuführen. Hierbei ist darauf zu achten, dass die Vegetation bis zum Beginn des Eingriffs permanent kurzgehalten werden muss. Falls die Zeiten nicht eingehalten werden können, sind die Mahdtermine eng mit der Umweltfachlichen Bauüberwachung abzustimmen.

Auf den angrenzenden, intensiven Landwirtschaftsflächen ist die Vergrämungsmaßnahme nicht erforderlich, weil diese Flächen ungeeignet für Reptilien sind.

Ergänzend zur unattraktiven Gestaltung der Bauflächen bietet sich zur Förderung der Abwanderungsbewegungen aus dem Baufeld zusätzlich an, die störungsfreien benachbarten Böschungsbereiche durch die Anlage von Haufwerken aus dem Schnittgut oder Holzrückschnitten strukturell aufzuwerten. Hierbei können auch ggf. entfernte Wurzelstubben genutzt werden. Die Haufwerke können bspw. aus dem Schnittgut der Pflegemaßnahmen im vorausgehenden Winter und dem Schnittgut der Rückschnittarbeiten im Zuge des Vorhabens hergestellt werden.

### **004\_VA - Maßnahmenkonzept Haselmaus**

Da das Vorkommen der Haselmaus in den Eingriffsbereichen nachgewiesen wurde, ist eine Vermeidungsmaßnahme zum Schutz der Haselmaus notwendig. Zwischen Ende Oktober und Ende April befinden sich die Tiere im Winterschlaf, der im Boden stattfindet. Unter Einbeziehung der Rodungszeitenregelung (Oktober bis Februar) werden die Gehölze bis spätestens Ende Oktober gerodet, bevor die Haselmäuse Überwinterungsplätze im Boden aufsuchen. Im Umfeld sind ausreichend gehölzbestandene Flächen vorhanden, in die die Tiere abwandern können. Die Rodungsarbeiten werden von der Umweltfachlichen Bauüberwachung begleitet. Sollte die Rodung nicht wie geplant im Oktober durchgeführt werden, ist eine Abstimmung mit der zuständigen Naturschutzbehörde bezüglich des Termins und des Vorgehens der Gehölzentnahme nötig.

Durch die Entnahme von einzelnen Gehölzen und Brombeerbeständen geht Lebensraum der nachgewiesenen Haselmaus verloren. Da die Wurzelbereiche der zu rodenden Gehölze als potenzielle Winterquartiere der Art dienen können, sind im Vorfeld der Rodungsarbeiten zwei Ha-

selmauskästen in die Gehölzstrukturen außerhalb des Baufeldes zu installieren. Hierdurch werden die zu rodenden Gehölze als potenzielle Quartierstrukturen ersetzt und die angrenzenden Gehölzstrukturen aufgewertet.

#### **005\_VA - Anbringen von Vogel- und Fledermauskästen**

Während der Kartierungen wurden im unmittelbaren Baufeldbereich an der EÜ zwei Habitatbäume (Höhlenbaum und Baum mit Rindenabplatzungen) ermittelt. Aufgrund der geringen Distanz ist eine Entnahme der Gehölze nicht auszuschließen. Die betroffenen Bäume bieten Vögeln sowie Fledermäusen potenzielle Quartierstrukturen, welche durch die Entnahme verloren gehen. Für den Verlust der Strukturen ist daher vor Baubeginn die Anbringung von Vogel- und Fledermauskästen im Verhältnis 1:3, in der unmittelbaren Umgebung vorgesehen. Mit Blick auf die beiden Habitatbäume sind demnach sechs Fledermauskästen (Fledermausuniversalquartier bspw. Schwegler) und drei Höhlenbrüterkästen (Höhlenkästen 32 mm) in Süd/Ost-Exposition an bahnbegleitenden Gehölzen anzubringen. Eine gruppenweise Anbringung ist gegenüber der Einzelanbringung zu bevorzugen - ein Kasten je Baum. Die fachgerechte Montage der Vogel- und Fledermauskästen ist durch die Baufirma mit fachlicher Begleitung durch die Umweltfachliche Bauüberwachung (UBÜ) durchzuführen.

#### **006\_VA - Strukturelle Vergrämung von Tagfaltern**

Durch die Einrichtung der Zuwegung und der BE-Fläche wird in Wiesenbereiche eingegriffen, welche potenzielle Habitate des streng geschützten Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling darstellen. Aus diesem Grunde wird vor Baubeginn, eine Vergrämungsmahd durchgeführt, bei der durch mehrere Mähschnitte innerhalb der betroffenen Flächen die Pflanze des Großen Wiesenknopfes nicht zur Blüte gelangen kann. Somit wird verhindert, dass sich Individuen des Dunklen Wiesenknopfs oder dessen Entwicklungsformen während der Bauarbeiten innerhalb des Baufeldes befinden.

Diese Vergrämungs-Mahden sind ab Juni etwa alle vier Wochen durchzuführen. Bei Baubeginn im Frühjahr sind die Vergrämungs-Mahden vorauslaufend im Vorjahr zu beginnen, sodass sich die Tiere nicht ansiedeln und im Baufeld überwintern.

### **4.2 Vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen (CEF-Maßnahmen)**

Es sind keine vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen erforderlich, da es sich um eine verhältnismäßig kleinflächige Inanspruchnahme handelt und ausreichend Ausweichmöglichkeiten für planungsrelevante Artengruppen im direkten Umfeld des Eingriffs vorhanden sind.



## 5 Betroffenheit der Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie und der europäischen Vogelarten

### 5.1 Pflanzenarten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie

**Schädigungsverbot:** Beschädigen oder Zerstören von Standorten wild lebender Pflanzen oder damit im Zusammenhang stehendes vermeidbares Beschädigen oder Zerstören von Exemplaren wild lebender Pflanzen bzw. ihrer Entwicklungsformen. Abweichend davon liegt ein Verbot nicht vor, wenn die ökologische Funktion des von dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Standortes im räumlichen Zusammenhang gewahrt wird.

Im Eingriffsbereich wurde keine der nach der FFH-Richtlinie geschützten Pflanzenarten nachgewiesen, sodass artenschutzrechtliche Verbotstatbestände für die Artengruppe der Pflanzen ausgeschlossen werden können. Vermeidungs- oder CEF-Maßnahmen sind für diese Gruppe nicht erforderlich.

### 5.2 Betroffenheit europäischer Vogelarten

Bezüglich der europäischen Vogelarten nach VS-RL ergibt sich aus § 44 Abs.1, Nrn. 1 bis 3 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG für nach § 15 BNatSchG zulässige Eingriffe folgende Verbote:

**Schädigungsverbot:** Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten und damit verbundene vermeidbare Verletzung oder Tötung von Vögeln oder ihrer Entwicklungsformen. Abweichend davon liegt ein Verbot nicht vor, wenn die ökologische Funktion der von dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang gewahrt wird.

**Störungsverbot:** Erhebliches Stören von Vögeln während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten. Abweichend davon liegt ein Verbot nicht vor, wenn die Störung zu keiner Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population führt.

**Tötungsverbot:** Signifikante Erhöhung des Tötungsrisikos für die jeweiligen Arten unter Berücksichtigung der vorgesehenen Schadensvermeidungsmaßnahmen durch Nutzung oder Betrieb, unabhängig von oben behandelter Tötung im Zusammenhang mit der Entfernung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten. Die Verletzung oder Tötung von Tieren und die Beschädigung oder Zerstörung ihrer Entwicklungsformen, die mit der Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten verbunden sind, werden im Schädigungsverbot behandelt.

Im Untersuchungsraum wurden folgende Arten nachgewiesen, welche sich in einem ungünstig-unzureichenden bzw. unzureichend-schlechten Erhaltungszustand befinden und als Brutvögel gewertet wurden: Baumpieper, Goldammer, Stockente und Waldlaubsänger.

Von den Rodungsarbeiten sind ausschließlich unmittelbar an die EÜ angrenzende Gehölze betroffen. Hierzu zählen zwei Bäume, die westlich und östlich der EÜ, innerhalb des vorhandenen Grabensystems stehen, sowie Brombeervegetation die bis an das Bauwerk (EÜ) anschließt. Eine Beeinträchtigung freibrütender bzw. Gehölzbrütender Vogelarten im Untersuchungsraum ist damit gegeben. Ubiquitären Arten wie beispielweise dem Rotkehlchen oder der Mönchsgrasmücke geht daher potenzieller Lebensraum verloren. Durch Rodungs- und Rückschnittarbeiten kann es zum Verlust oder zur Aufgabe von Fortpflanzungsstätten sowie der Brut selbst kommen. Durch die Einhaltung der jahreszeitlichen Beschränkung der Rodungs- und Rückschnittarbeiten (Maßnahme 001\_VA) kann dies vermieden werden. Bei der Gehölzentnahme handelt es sich um eine punktuelle Entnahme, bei der die unmittelbar angrenzenden Gehölzstrukturen erhalten bleiben.

Da Singvogelnester als solches jährlich neu angelegt werden und im Umfeld ausreichend Gehölze als Ausweichfläche zur Verfügung stehen, bleibt die ökologische Funktion der Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang durchgehend erhalten.

Da im Zuge der Rodungsarbeiten auch Habitatbäume mit Höhlenstrukturen ermittelt wurde, sind auch nischen- bzw. höhlenbrütende Vogelarten von den Rodungen betroffen. Hierzu zählen Arten wie beispielsweise die Kohl- und Blaumeise oder aber der Gartenbaumläufer. Für den Verlust der Höhlenstruktur und damit einer potenziellen Brutstätte, werden in der unmittelbaren Umgebung drei Brutvogelkästen aufgehängt (vgl. Maßnahme 005\_VA).

Von den vier Brutvogelarten in einem ungünstig-unzureichenden bzw. unzureichend-schlechten Erhaltungszustand wurden die Reviere gesamthaft außerhalb der geplanten Baumaßnahme ermittelt.

Der Waldlaubsänger ist eine typische Art der Laubmischwälder und wurde während der Erfassungen in den im Westen aufkommenden Waldbeständen nachgewiesen. Die an die EÜ angrenzenden Gehölzbestände stellen für die Art keinen geeigneten Lebensraum dar, wodurch eine Betroffenheit der Art auszuschließen ist.

Die beiden Reviere der Goldammer entfallen auf die sich im Osten und Süden erstreckenden Gehölzareale. Unter Berücksichtigung der Vorbelastung durch den vorhandenen Bahnverkehr, sowie die Distanz der in diesem Jahr erfolgten Reviernachweise zu den geplanten Bauarbeiten und die ausschließlich punktuell zu erfolgenden Gehölzrodungen, sind Konflikte durch die geplante Erneuerung der EÜ auszuschließen.

Der Nachweis des Baumpieper-Paares erfolgte an dem schmalen Acker entlang des Waldrandes ca. 150 m westlich der EÜ. Das beschriebene Areal bleibt von den Arbeiten unberührt. Die für die Zufahrt und als BE-Fläche zu beanspruchenden Wiesenflächen befinden sich östlich der bereits vorhandenen asphaltierten Zuwegung und unterstehen schon jetzt einer regelmäßigen Mahd durch die ansässige Landwirtschaft. Die Arbeiten erfolgen im Anschluss an die Rodungsarbeiten im Oktober, sodass eine Einrichtung des Arbeitsbereiches innerhalb der Fortpflanzungszeit der Art entfällt. Mit Blick auf die Vorbelastung durch die Landwirtschaft, den Schienenverkehr und Straßenverkehr im direkten Umfeld des ermittelten Revieres, ist eine Betroffenheit des Baumpiepers auszuschließen.

Das Gelege der Stockente wurde ca. 150 m Nordwestlich der EÜ in der Ufervegetation des dortigen Grabens festgestellt. Während der Begehungen konnte immer wieder beobachtet werden, dass das brütende Weibchen fluchtartig das Gelege verließ, sobald sich Hunde bzw. Spaziergänger dem Neststandort näherten. Im Sommer wurde dann das Gelege mit mehreren Eiern verlassen vorgefunden. Unter Berücksichtigung der Distanz zum Baufeld und den bereits vorherrschenden Vorbelastungen durch den Verkehr und Erholungssuchende, kann eine Betroffenheit der Stockente insgesamt ausgeschlossen werden.

Innerhalb der EÜ konnten keine Nester oder aber Kotspuren ermittelt werden, die auf eine Nutzung des Bauwerks durch Brutvögel hinweisen.

In den Artenblättern im Anhang 1 werden artbezogen Bestand sowie Betroffenheit der im Untersuchungsraum nachgewiesenen Vogelarten, welche sich im nicht günstigen Erhaltungszustand befinden beschrieben, die einzelnen Verbote des § 44 Abs. i.V.m. 5 BNatSchG sowie ggf. die naturschutzfachlichen Ausnahmenvoraussetzungen gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG abgeprüft.

Während Vogelarten in der Regel Art-für-Art geprüft werden, werden Arten gemäß Roter Liste ohne Gefährdungsgrad und ubiquitären Arten in Gruppen/ökologische Gilden zusammengefasst.

Tabelle 5: Maßnahmen sowie Auswirkungen auf den Erhaltungszustand (EHZ) der gefährdeten europäischen Vogelarten

Amsel	<i>Turdus merula</i>	001_VA	Keine Auswirkungen
Bachstelze	<i>Motacilla alba</i>	001_VA	Keine Auswirkungen
Baumpieper	<i>Anthus trivialis</i>	001_VA, 002_V	Keine Auswirkungen
Blaumeise	<i>Cyanistes caeruleus</i>	001_VA, 002_V, 005_VA	Keine Auswirkungen
Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>	001_VA	Keine Auswirkungen
Buntspecht	<i>Dendrocopos major</i>	001_VA	Keine Auswirkungen
Dohle	<i>Corvus monedula</i>	-	Keine Auswirkungen
Dorngrasmücke	<i>Sylvia communis</i>	001_VA	Keine Auswirkungen
Eichelhäher	<i>Garrulus glandarius</i>	001_VA	Keine Auswirkungen
Elster	<i>Pica pica</i>	001_VA	Keine Auswirkungen
Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>	-	Keine Auswirkungen
Gartenbaumläufer	<i>Certhia brachydactyla</i>	001_VA, 002_V, 005_VA	Keine Auswirkungen
Gartengrasmücke	<i>Sylvia borin</i>	001_VA	Keine Auswirkungen
Gimpel	<i>Pyrrhula pyrrhula</i>	001_VA	Keine Auswirkungen
Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>	001_VA, 002_V	Keine Auswirkungen
Grünspecht	<i>Picus viridis</i>	001_VA	Keine Auswirkungen
Heckenbraunelle	<i>Prunella modularis</i>	001_VA	Keine Auswirkungen
Kernbeißer	<i>Coccothraustes coccothraustes</i>	001_VA	Keine Auswirkungen
Kohlmeise	<i>Parus major</i>	001_VA, 002_V, 005_VA	Keine Auswirkungen
Mäusebussard	<i>Buteo buteo</i>	-	Keine Auswirkungen
Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>	001_VA	Keine Auswirkungen
Nachtigall	<i>Luscinia megarhynchos</i>	001_VA	Keine Auswirkungen
Nilgans	<i>Alopochen aegyptiaca</i>	-	Keine Auswirkungen
Rabenkrähe	<i>Corvus corone</i>	-	Keine Auswirkungen
Rauchschwalbe	<i>Hirundo rustica</i>	-	Keine Auswirkungen
Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>	001_VA	Keine Auswirkungen
Rotkehlchen	<i>Erithacus rubecula</i>	001_VA	Keine Auswirkungen
Rotmilan	<i>Milvus milvus</i>	-	Keine Auswirkungen
Singdrossel	<i>Turdus philomelos</i>	-	Keine Auswirkungen
Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	001_VA, 002_V, 005_VA	Keine Auswirkungen
Stieglitz	<i>Carduelis carduelis</i>	-	Keine Auswirkungen
Stockente	<i>Anas platyrhynchos</i>	001_VA, 002_V	Keine Auswirkungen
Sumpfmeise	<i>Parus palustris</i>	001_VA, 002_V, 005_VA	Keine Auswirkungen
Sumpfrohrsänger	<i>Acrocephalus palustris</i>	001_VA	Keine Auswirkungen
Wacholderdrossel	<i>Turdus pilaris</i>	-	Keine Auswirkungen
Waldlaubsänger	<i>Phylloscopus sibilatrix</i>	001_VA, 002_V	Keine Auswirkungen
Zaunkönig	<i>Troglodytes troglodytes</i>	001_VA	Keine Auswirkungen
Zilpzalp	<i>Phylloscopus collybita</i>	001_VA	Keine Auswirkungen

### 5.3 Tierarten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie

Die Tierarten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie sind sowohl streng als auch besonders geschützt im Sinne des § 7 BNatSchG. Daher können Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1, Nr. 2 und Nr. 3 BNatSchG einschlägig sein. Nachfolgend werden somit die Arten behandelt, auf die der strenge Schutzstatus zutrifft und deren Vorkommen bekannt ist. Es gilt im Rahmen der artenschutzfachlichen Prüfung, die folgenden artenschutzrechtlichen Verbote auszuschließen:

**Schädigungsverbot:** Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten und damit verbundene vermeidbare Verletzung oder Tötung von Tieren oder ihrer Entwicklungsformen. Abweichend davon liegt ein Verbot nicht vor, wenn die ökologische Funktion der von dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang gewahrt wird.

**Störungsverbot:** Erhebliches Stören von Tieren während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten. Abweichend davon liegt ein Verbot nicht vor, wenn die Störung zu keiner Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population führt.

**Tötungsverbot:** Signifikante Erhöhung des Tötungsrisikos für die jeweiligen Arten unter Berücksichtigung der vorgesehenen Schadensvermeidungsmaßnahmen durch Nutzung oder Betrieb, unabhängig von oben behandelter Tötung im Zusammenhang mit der Entfernung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten. Die Verletzung oder Tötung von Tieren und die Beschädigung oder Zerstörung ihrer Entwicklungsformen, die mit der Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten verbunden sind, werden im Schädigungsverbot behandelt.

#### 5.3.1 Reptilien

Ein Vorkommen streng geschützter Reptilien ist mit 11 Nachweisen der Zauneidechse in der Kartierperiode 2023 bestätigt. Durch das Bauvorhaben finden Eingriffe im Gleiskörper sowie punktuell in Gehölz bestandene Bereiche randlich der Gleise und damit in potenzielle Tages- und Winterquartiere streng geschützter Reptilien statt. Weiterhin sind durch das Bauvorhaben bahnbegleitende ruderale Flächen und damit potenzielles Jagdhabitat streng geschützter Reptilien betroffen.

Um Verbotstatbestände nach BNatSchG für die Artengruppe der Reptilien durch das Vorhaben zu vermeiden, soll eine Vergrämung erfolgen (vgl. Maßnahme 003\_VA). Da die Baufeldfreimachung gemäß Bauzeitenplan im Oktober 2025 beginnt, soll die Mahd spätestens ab Ende August 2025 durchgeführt werden und ist bis zur Einrichtung der BE-Fläche bzw. Baubeginn dauerhaft kurz zu halten. Neben der Vergrämungsmahd erhöht das Errichten von Haufwerken (Totholz- bzw. Schnittguthaufen) in angrenzenden Bereichen, die nicht von den Bauarbeiten betroffen sind, die Attraktivität für Reptilien, wodurch zusätzlich eine Abwanderungsbewegung aus dem Baufeld erzielt wird (vgl. Maßnahme 003\_VA).

Bei Eingriffen in den Schotterkörper zur Winterzeit (zwischen Oktober und März), begleitet die UBÜ (Maßnahme 002\_V) die Arbeiten und muss, sofern technisch möglich, ggf. vorgefundene Reptilien fachgerecht zwischenhalten und nach Beendigung der Baumaßnahme (zur Aktivitätszeit) wieder zurück in das Habitat verbringen. Das Risiko einer baubedingten Tötung wird somit auf ein unerhebliches Maß gesenkt. Im Anschluss an die Maßnahme werden die bauzeitlich beanspruchten Flächen der natürlichen Sukzession überlassen und im Zuge der turnusmäßig stattfindenden Instandhaltungsmaßnahmen der DB gepflegt. Nach einer gewissen Zeit wird sich der

Voreingriffszustand einstellen, sodass die bauzeitlich beanspruchten Flächen den Reptilien im Anschluss an die Maßnahme wieder zur Verfügung stehen.

Die Nachweise der Reptilien erfolgten außerhalb des Bauwerks (EÜ). Unter Berücksichtigung der bestehenden Feuchtigkeit innerhalb der vorgefundenen Spalten, kann eine Nutzung der EÜ durch Reptilien sowohl in den Sommer- wie auch in den Wintermonaten ausgeschlossen werden.

Da die zu entnehmenden Einzelbäume auf Grund Ihrer Standorte von temporärer Staunässe in den Herbst- und Wintermonaten betroffen sind, ist eine Eignung der Wurzelbereiche für überwinternde Reptilien (Zauneidechse) in dem Bereich ebenfalls auszuschließen. Geeignete Überwinterungshabitate innerhalb der Gehölzflächen bleiben durch das geplante Vorhaben unberührt.

Durch die Anwendung der oben beschriebenen Maßnahmen wird das Tötungs- und Verletzungsrisiko für Zauneidechsen nicht signifikant erhöht. Damit einhergehend wird ebenso eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes vermieden. Unter Berücksichtigung dieser Maßnahmen kann das Eintreten von Verbotstatbeständen ausgeschlossen werden.

Unter Berücksichtigung der genannten Maßnahmen kann das Eintreten von Verbotstatbeständen ausgeschlossen werden.

Tabelle 6: Im Untersuchungsgebiet potenziell vorkommende streng geschützte Reptilienarten, Vermeidungsmaßnahmen und Auswirkungen auf den Erhaltungszustand der Art

Spezies	Wissenschaftlicher Name	Erforderliche Maßnahmen zur Vermeidung von Verbotstatbeständen des § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG	Auswirkungen auf den Erhaltungszustand der Art
Zauneidechse	<i>Lacerta agilis</i>	002_V, 003_VA	Keine Auswirkungen

### 5.3.2 Säugetiere

#### Fledermäuse

Der Untersuchungsraum kann durch Fledermäuse sowohl als Jagdhabitat als auch als Transferraum genutzt werden. Ein Quartierpotenzial für Fledermäuse ist im Bereich der EÜ aufgrund fehlender geeigneter Spalten und Nischen in Verbindung mit auftretender Nässe nicht gegeben. Die von den Bauarbeiten betroffenen Habitatbäume mit Höhlen und Rindenabplatzungen bieten der Artengruppe potenzielle Quartiersstrukturen, die im Falle einer Entnahme (Rodung) ersetzt werden müssen. Für den Verlust der Strukturen werden daher im unmittelbaren Umfeld der EÜ 6 Fledermauskästen aufgehangen (vgl. Maßnahme 005\_VA). Zusätzlich sind die zu rodenden Gehölze nochmals auf Fledermausbesatz zu kontrollieren. Sollten Fledermäuse nachgewiesen werden, ist das weitere Vorgehen mit der zuständigen Naturschutzbehörde abzustimmen (vgl. Maßnahme 001\_VA).

Bei nächtlichen Bauaktivitäten kann für Fledermäuse durch die Lichtquellen während der Jagd je nach Art eine Attraktions- oder Meidewirkung entstehen. Jedoch besteht aufgrund der Mobilität der Fledermäuse sowie der Geschwindigkeit der Baumaschinen kein erhöhtes Kollisionsrisiko. Unter Einhaltung der beschriebenen Maßnahme treten keine Konflikte mit Baumbewohnenden Fledermausarten auf.

### Weitere Säugetiere

Innerhalb der an die westlich der EÜ angrenzenden Gehölzbestände konnte im April eine einzelne Haselmaus in einer „Tube“ festgestellt werden. Unter Einbeziehung der Rodungszeitenregelung (Oktober bis Februar) werden die Gehölze bis spätestens Ende Oktober gerodet, bevor die Haselmäuse Überwinterungsplätze im Boden aufsuchen. Die zu entnehmenden Gehölze stellen nur einen kleinen Teil des vollständigen Gehölzkomplexes dar. Im Umfeld sind ausreichend gehölzbestandene Flächen vorhanden, in die die Tiere abwandern können. Die Rodungsarbeiten werden von der Umweltfachlichen Bauüberwachung begleitet. Sollte die Rodung nicht wie geplant im Oktober durchgeführt werden, ist eine Abstimmung mit der zuständigen Naturschutzbehörde bezüglich des Termins und des Vorgehens der Gehölzentnahme nötig (vgl. Maßnahme 004\_VA). Des Weiteren werden ausschließlich Einzelbäume entnommen, wobei deren Standorte sich innerhalb eines temporär wasserführenden Grabens befinden und daher vor allem in den Wintermonaten von Staunässe betroffen sind. Eine Eignung der verbleibenden Wurzelbereiche als Winterquartiere für Haselmäuse kann somit ausgeschlossen werden. Da die zu entnehmenden Gehölze einen Teil des Lebensraums der vorkommenden Haselmäuse darstellen, werden diese durch das Ausbringen von zwei Haselmauskästen in den verbleibenden Gehölzen aufgewertet (vgl. Maßnahme 004\_VA). Unter Anwendung der beschriebenen Maßnahmen können Verbotstatbestände für die Haselmaus vollständig vermieden werden.

Aufgrund des Fehlens geeigneter Habitatstrukturen kann das Vorkommen weiterer streng geschützter Säugetiere im Untersuchungsraum ausgeschlossen werden.

Tabelle 7: Im Untersuchungsgebiet nachgewiesene und potenziell vorkommende streng geschützte Säugetierarten, Vermeidungsmaßnahmen und Auswirkungen auf den Erhaltungszustand der Art

Spezies	Wissenschaftlicher Name	Erforderliche Maßnahmen zur Vermeidung von Verbotstatbeständen des § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG	Auswirkungen auf den Erhaltungszustand der Art
Fledermäuse	<i>Microchiroptera</i>	001_VA, 002_V, 005_VA	Keine Auswirkungen
Haselmäuse	<i>Muscardinus avellanarius</i>	002_V, 004_VA,	Keine Auswirkungen

### 5.3.3 Amphibien

Aufgrund des Fehlens von geeigneten dauerhaften und temporären Gewässern ist das Vorkommen von Fortpflanzungsstätten von Amphibien im Untersuchungsraum sicher auszuschließen. Die potenziell geeigneten Grabensysteme waren in den Sommermonaten teilweise trockengefallen oder aber wiesen witterungsbedingt Fäulnisprozesse auf. Auch das Abkeschern der Gewässer und Begehungen der Flächen bei Nacht ergaben keine Nachweise von Laich, Larven oder adulten Amphibien. Artenschutzrechtliche Verbotstatbestände können demnach ausgeschlossen werden.

### 5.4 Fische, Rundmäuler, Krebse, Muscheln und Schnecken

Aufgrund des Fehlens von geeigneten Lebensraumstrukturen ist ein Vorkommen streng geschützter Fische, Rundmäuler, Krebse, Muscheln und Schnecken im Untersuchungsraum sicher auszuschließen. Artenschutzrechtliche Verbotstatbestände können demnach ausgeschlossen werden.

#### 5.4.1 Libellen

Aufgrund des Fehlens von geeigneten Habitatstrukturen ist das Vorkommen von streng geschützten Libellenarten sicher auszuschließen. Damit können artenschutzrechtliche Verbotstatbestände für diese Artengruppe sicher ausgeschlossen werden.

#### 5.4.2 Heuschrecken

Aufgrund des Fehlens von geeigneten Habitatstrukturen ist das Vorkommen von streng geschützten Heuschreckenarten sicher auszuschließen. Damit können artenschutzrechtliche Verbotstatbestände für diese Artengruppe sicher ausgeschlossen werden.

#### 5.4.3 Käfer

Aufgrund des Fehlens von geeigneten Habitatstrukturen ist das Vorkommen von streng geschützten Käferarten sicher auszuschließen. Damit können artenschutzrechtliche Verbotstatbestände für diese Artengruppe sicher ausgeschlossen werden.

#### 5.4.4 Tagfalter und Nachtfalter

Aufgrund der an die EÜ angrenzenden Lebensräume sowie dem Nachweis des großen Wiesenknopfs auf den benachbarten Wiesenflächen ist das Vorkommen des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings im Untersuchungsraum nicht auszuschließen. Aus diesem Grunde wird vor Baubeginn, eine Vergräsmungsmahd durchgeführt, bei der durch mehrere Mähschnitte innerhalb der betroffenen Flächen die Pflanze des Großen Wiesenknopfes nicht zur Blüte gelangen kann. Somit wird verhindert, dass sich Individuen des Dunklen Wiesenknopfs oder dessen Entwicklungsformen während der Bauarbeiten innerhalb des Baufeldes befinden (vgl. Maßnahme 006\_VA). Durch die festgesetzte Maßnahme kann eine Betroffenheit von streng geschützten Tagfalterarten ausgeschlossen werden.

Tabelle 8: Im Untersuchungsgebiet potenziell vorkommende streng geschützte Falterarten, Vermeidungsmaßnahmen und Auswirkungen auf den Erhaltungszustand der Art

Spezies	Wissenschaftlicher Name	Erforderliche Maßnahmen zur Vermeidung von Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG	Auswirkungen auf den Erhaltungszustand der Art
Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling	<i>Maculinea nausithous</i>	006_VA	Keine Auswirkungen

## **6 Zusammenfassende Darlegung der naturschutzfachlichen Voraussetzung für eine ausnahmsweise Zulassung des Vorhabens nach § 45 Abs. 7 BNatSchG**

Da kein Verbotstatbestand nach § 44 Abs.1 Nr. 1 bis 4 in Verbindung mit Abs. 5 BNatSchG erfüllt ist, müssen die Voraussetzungen für die Ausnahme gem. § 45 Abs. 7 Satz 1 u. 2 BNatSchG nicht geprüft werden.

### **6.1 Keine zumutbare Alternative**

Da keine Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG erfüllt werden, ist kein Nachweis zu erbringen, dass es keine anderen zufriedenstellenden Lösungen gibt.

### **6.2 Wahrung des Erhaltungszustandes**

Nach Art. 16 Abs. 1, S. 1 FFH-Richtlinie muss der Erhaltungszustand der Populationen der Anhang IV-Arten (trotz Ausnahmegenehmigung) im günstigen Zustand verbleiben. Hinsichtlich der europäischen Vogelarten darf sich der Erhaltungszustand nach Art. 13 VRL nicht verschlechtern.

#### **6.2.1 Pflanzenarten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie**

Im Untersuchungsgebiet wurde keine Pflanzenart des Anhangs IV der FFH-Richtlinie nachgewiesen oder als potenziell vorkommend eingestuft.

#### **6.2.2 Europäische Vogelarten nach Art. 1 der Vogelschutz-Richtlinie**

Im Untersuchungsgebiet des Bahnhofs wird unter Berücksichtigung der genannten Vermeidungsmaßnahmen keine europäische Vogelart gem. § 44 (1) relevant geschädigt oder gestört.

#### **6.2.3 Tierarten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie**

Im Untersuchungsgebiet wird keine Tierart des Anhangs IV der FFH-Richtlinie gem. § 44 (1) relevant geschädigt oder gestört, ein erhöhtes Tötungs- oder Verletzungsrisiko wird unter Berücksichtigung entsprechender Vermeidungsmaßnahmen ausgeschlossen. Damit einhergehend wird ebenso eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes vermieden. Mögliche Verbotstatbestände können dementsprechend ausgeschlossen werden.



## **7 Fazit**

Bei den durch das geplante Vorhaben betroffenen FFH-Anhang-IV-Arten und den europäischen Vogelarten bleibt die kontinuierliche ökologische Funktionalität der Fortpflanzungsstätten im räumlichen Kontext unter Berücksichtigung der genannten Vermeidungsmaßnahmen erhalten. Auch bleiben unter Berücksichtigung der dargelegten Vermeidungsstrategien Störungen mit Auswirkungen auf die lokalen Populationen und signifikante Erhöhungen des Mortalitätsrisikos aus.

Somit werden für keine Arten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie sowie der europäischen Vogelarten gem. Art. 1 der Vogelschutzrichtlinie die Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1, 2 und 3 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG erfüllt. Es wird daher keine Ausnahme gem. § 45 Abs. 7 Satz 1 u. 2 BNatSchG für das Vorhaben benötigt.

## Anhang 1: Artenschutzblätter und Faunakarte

<b>Betroffene Art: Gilde der freibrütenden Singvögel</b>			
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>			
<input type="checkbox"/> FFH-Anhang IV – Art <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart		<b>Rote Liste Status</b> Bundesland: * Deutschland: * Europäische Union:	<b>Biogeographische Region</b> (in der das Vorhaben sich auswirkt): <input type="checkbox"/> Atlantische Region <input checked="" type="checkbox"/> Kontinentale Region <input type="checkbox"/> Alpine Region
<b>Erhaltungszustand Deutschland</b> <input checked="" type="checkbox"/> günstig (grün) <input type="checkbox"/> ungünstig/unzureichend (gelb) <input type="checkbox"/> ungünstig/schlecht (rot)	<b>Erhaltungszustand Bundesland</b> <input checked="" type="checkbox"/> günstig (grün) <input type="checkbox"/> ungünstig/unzureichend (gelb) <input type="checkbox"/> ungünstig/schlecht (rot)	<b>Erhaltungszustand der lokalen Population</b> unbekannt	
<input checked="" type="checkbox"/> Art im UG nachgewiesen		<input type="checkbox"/> Art im UG unterstellt	
<b>2. Beschreibung der erforderlichen Vermeidungsmaßnahmen, ggf. des Risikomanagements</b>			
Erforderliche CEF-Maßnahmen: keine Erforderliche artenschutzspezifische Vermeidungsmaßnahmen: - 001_VA Jahreszeitliche Beschränkung der Rodungs- und Rückschnittarbeiten Sonstige erforderliche Vorgaben zum Risikomanagement: keine (Beschreibung der verbleibenden Beeinträchtigungen unter Berücksichtigung der dargestellten Maßnahmen)			
<b>3. Verbotsverletzungen</b>			
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 3 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 4 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
<b>4. Auswirkung auf den Erhaltungszustand</b>			
<b>Beschreibung der Auswirkungen auf den Erhaltungszustand:</b> Von den Rodungsarbeiten sind ausschließlich unmittelbar an die EÜ angrenzende Gehölze betroffen. Hierzu zählen zwei Bäume, die westlich und östlich der EÜ, innerhalb des vorhandenen Grabensystems stehen, sowie Brombeervegetation die bis an das Bauwerk (EÜ) anschließt. Eine Beeinträchtigung freibrütender bzw. Gehölzbrütender Vogelarten im Untersuchungsraum ist damit gegeben. Ubiquitären Arten wie beispielsweise dem Rotkehlchen oder der Mönchsgrasmücke geht daher potenzieller Lebensraum verloren. Durch Rodungs- und Rückschnittarbeiten kann es zum Verlust oder zur Aufgabe von Fortpflanzungsstätten sowie der Brut selbst kommen. Durch die Einhaltung der jahreszeitlichen Beschränkung der Rodungs- und Rückschnittarbeiten (Maßnahme 001_VA) kann dies vermieden werden. Bei der Gehölzentnahme handelt es sich um eine punktuelle Entnahme, bei der die unmittelbar angrenzenden Gehölzstrukturen erhalten bleiben. Da Singvogelnester als solches jährlich neu angelegt werden und im Umfeld ausreichend Gehölze als Ausweichfläche zur Verfügung stehen, bleibt die ökologische Funktion der Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang durchgehend erhalten. Erforderliche Maßnahmen zur Sicherung des Erhaltungszustandes: keine <u>Die Gewährung führt unter Berücksichtigung der oben aufgeführten Maßnahmen zu folgenden Auswirkungen auf den Erhaltungszustand:</u> <input type="checkbox"/> Der Erhaltungszustand der Populationen der Art ist günstig. Eine Ausnahme führt zu keiner Verschlechterung. <input type="checkbox"/> Der Erhaltungszustand der Populationen der Art in ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet ist ungünstig. Die Erteilung einer Ausnahme führt jedoch zu keiner weiteren Verschlechterung des Erhaltungszustandes der Populationen der Art <u>und</u> keiner Behinderung der Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes. <input type="checkbox"/> Der Erhaltungszustand der Population der Art in ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet ist ungünstig. Die Erteilung einer Ausnahme führt jedoch zu einer Verbesserung des Erhaltungszustandes der Populationen <u>und</u> keiner Behinderung der Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes. <input type="checkbox"/> Die Erteilung einer Ausnahme hat negative Auswirkungen auf den Erhaltungszustand der Populationen der Art			

<b>Betroffene Art: Gilde der Nischen- und Höhlenbrüter</b>			
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>			
<input type="checkbox"/> FFH-Anhang IV – Art <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart	<b>Rote Liste Status</b> Bundesland: * Deutschland: * Europäische Union:	<b>Biogeographische Region</b> (in der das Vorhaben sich auswirkt): <input type="checkbox"/> Atlantische Region <input checked="" type="checkbox"/> Kontinentale Region <input type="checkbox"/> Alpine Region	
<b>Erhaltungszustand Deutschland</b> <input checked="" type="checkbox"/> günstig (grün) <input type="checkbox"/> ungünstig/unzureichend (gelb) <input type="checkbox"/> ungünstig/schlecht (rot)	<b>Erhaltungszustand Bundesland</b> <input checked="" type="checkbox"/> günstig (grün) <input type="checkbox"/> ungünstig/unzureichend (gelb) <input type="checkbox"/> ungünstig/schlecht (rot)	<b>Erhaltungszustand der lokalen Population</b> unbekannt	
<input checked="" type="checkbox"/> Art im UG nachgewiesen		<input type="checkbox"/> Art im UG unterstellt	
<b>2. Beschreibung der erforderlichen Vermeidungsmaßnahmen, ggf. des Risikomanagements</b>			
Erforderliche CEF-Maßnahmen: keine Erforderliche artenschutzspezifische Vermeidungsmaßnahmen: - 001_VA Jahreszeitliche Beschränkung der Rodungs- und Rückschnittarbeiten - 005_VA - Anbringen von Vogel- und Fledermauskästen Sonstige erforderliche Vorgaben zum Risikomanagement: keine (Beschreibung der verbleibenden Beeinträchtigungen unter Berücksichtigung der dargestellten Maßnahmen)			
<b>3. Verbotsverletzungen</b>			
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 3 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 4 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
<b>4. Auswirkung auf den Erhaltungszustand</b>			
<b>Beschreibung der Auswirkungen auf den Erhaltungszustand:</b> Durch Rodungs- und Rückschnittarbeiten kann es zum Verlust oder zur Aufgabe von Fortpflanzungsstätten sowie der Brut selbst kommen. Durch die Einhaltung der jahreszeitlichen Beschränkung der Rodungs- und Rückschnittarbeiten (Maßnahme 001_VA) kann dies vermieden werden. Da im Zuge der Rodungsarbeiten auch Habitatbäume mit Höhlenstrukturen ermittelt wurde, sind auch Nischen- bzw. höhlenbrütende Vogelarten von den Rodungen betroffen. Hierzu zählen Arten wie beispielsweise die Kohl- und Blaumeise oder aber der Gartenbaumläufer. Für den Verlust der Höhlenstruktur und damit einer potenziellen Brutstätte, werden in der unmittelbaren Umgebung drei Brutvogelkästen aufgehängt (vgl. Maßnahme 005_VA). Erforderliche Maßnahmen zur Sicherung des Erhaltungszustandes: keine Die Gewährung führt unter Berücksichtigung der oben aufgeführten Maßnahmen zu folgenden Auswirkungen auf den Erhaltungszustand:			
<input type="checkbox"/> Der Erhaltungszustand der Populationen der Art ist günstig. Eine Ausnahme führt zu keiner Verschlechterung. <input type="checkbox"/> Der Erhaltungszustand der Populationen der Art in ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet ist ungünstig. Die Erteilung einer Ausnahme führt jedoch zu keiner weiteren Verschlechterung des Erhaltungszustandes der Populationen der Art <u>und</u> keiner Behinderung der Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes. <input type="checkbox"/> Der Erhaltungszustand der Population der Art in ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet ist ungünstig. Die Erteilung einer Ausnahme führt jedoch zu einer Verbesserung des Erhaltungszustandes der Populationen <u>und</u> keiner Behinderung der Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes. <input type="checkbox"/> Die Erteilung einer Ausnahme hat negative Auswirkungen auf den Erhaltungszustand der Populationen der Art			

<b>Betroffene Art: Baumpieper (<i>Anthus trivialis</i>)</b>			
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>			
<input type="checkbox"/> FFH-Anhang IV – Art <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart	<b>Rote Liste Status</b> Bundesland: 2 Deutschland: V Europäische Union:	<b>Biogeographische Region</b> (in der das Vorhaben sich auswirkt): <input type="checkbox"/> Atlantische Region <input checked="" type="checkbox"/> Kontinentale Region <input type="checkbox"/> Alpine Region	
<b>Erhaltungszustand Deutschland</b> <input type="checkbox"/> günstig (grün) <input checked="" type="checkbox"/> ungünstig/unzureichend (gelb) <input type="checkbox"/> ungünstig/schlecht (rot)	<b>Erhaltungszustand Bundesland</b> <input type="checkbox"/> günstig (grün) <input type="checkbox"/> ungünstig/unzureichend (gelb) <input checked="" type="checkbox"/> ungünstig/schlecht (rot)	<b>Erhaltungszustand der lokalen Population</b> unbekannt	
<input checked="" type="checkbox"/> Art im UG nachgewiesen		<input type="checkbox"/> Art im UG unterstellt	
<b>2. Beschreibung der erforderlichen Vermeidungsmaßnahmen, ggf. des Risikomanagements</b>			
Erforderliche CEF-Maßnahmen: keine Erforderliche artenschutzspezifische Vermeidungsmaßnahmen: - 001_VA Jahreszeitliche Beschränkung der Rodungs- und Rückschnittarbeiten - 002_V - Generelle umweltfachliche Bauüberwachung (UBÜ) mit Schwerpunkt Naturschutz Sonstige erforderliche Vorgaben zum Risikomanagement: keine (Beschreibung der verbleibenden Beeinträchtigungen unter Berücksichtigung der dargestellten Maßnahmen)			
<b>3. Verbotsverletzungen</b>			
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 3 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 4 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
<b>4. Auswirkung auf den Erhaltungszustand</b>			
<b>Beschreibung der Auswirkungen auf den Erhaltungszustand:</b> Durch Rodungs- und Rückschnittarbeiten kann es zum Verlust oder zur Aufgabe von Fortpflanzungsstätten sowie der Brut selbst kommen. Durch die Einhaltung der jahreszeitlichen Beschränkung der Rodungs- und Rückschnittarbeiten (Maßnahme 001_VA). Der Nachweis des Baumpieper-Paares erfolgte an dem schmalen Acker entlang des Waldrandes ca. 150 m westlich der EÜ. Das beschriebene Areal bleibt von den Arbeiten unberührt. Die für die Zufahrt und als BE-Fläche zu beanspruchenden Wiesenflächen befinden sich östlich der bereits vorhandenen asphaltierten Zuwegung und unterstehen schon jetzt einer regelmäßigen Mahd durch die ansässige Landwirtschaft. Die Arbeiten erfolgen im Anschluss an die Rodungsarbeiten im Oktober, sodass eine Einrichtung des Arbeitsbereiches innerhalb der Fortpflanzungszeit der Art entfällt. Mit Blick auf die Vorbelastung durch die Landwirtschaft, den Schienenverkehr und Straßenverkehr im direkten Umfeld des ermittelten Revieres, ist eine Betroffenheit des Baumpiepers auszuschließen. Erforderliche Maßnahmen zur Sicherung des Erhaltungszustandes: keine <u>Die Gewährung führt unter Berücksichtigung der oben aufgeführten Maßnahmen zu folgenden Auswirkungen auf den Erhaltungszustand:</u> <input type="checkbox"/> Der Erhaltungszustand der Populationen der Art ist günstig. Eine Ausnahme führt zu keiner Verschlechterung. <input type="checkbox"/> Der Erhaltungszustand der Populationen der Art in ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet ist ungünstig. Die Erteilung einer Ausnahme führt jedoch zu keiner weiteren Verschlechterung des Erhaltungszustandes der Populationen der Art <u>und</u> keiner Behinderung der Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes. <input type="checkbox"/> Der Erhaltungszustand der Population der Art in ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet ist ungünstig. Die Erteilung einer Ausnahme führt jedoch zu einer Verbesserung des Erhaltungszustandes der Populationen <u>und</u> keiner Behinderung der Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes. <input type="checkbox"/> Die Erteilung einer Ausnahme hat negative Auswirkungen auf den Erhaltungszustand der Populationen der Art			

<b>Betroffene Art: Goldammer (<i>Emberiza citrinella</i>)</b>			
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>			
<input type="checkbox"/> FFH-Anhang IV – Art <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart	<b>Rote Liste Status</b> Bundesland: V Deutschland: * Europäische Union:	<b>Biogeographische Region</b> (in der das Vorhaben sich auswirkt): <input type="checkbox"/> Atlantische Region <input checked="" type="checkbox"/> Kontinentale Region <input type="checkbox"/> Alpine Region	
<b>Erhaltungszustand Deutschland</b> <input checked="" type="checkbox"/> günstig (grün) <input type="checkbox"/> ungünstig/unzureichend (gelb) <input type="checkbox"/> ungünstig/schlecht (rot)	<b>Erhaltungszustand Bundesland</b> <input type="checkbox"/> günstig (grün) <input checked="" type="checkbox"/> ungünstig/unzureichend (gelb) <input type="checkbox"/> ungünstig/schlecht (rot)	<b>Erhaltungszustand der lokalen Population</b> unbekannt	
<input checked="" type="checkbox"/> Art im UG nachgewiesen		<input type="checkbox"/> Art im UG unterstellt	
<b>2. Beschreibung der erforderlichen Vermeidungsmaßnahmen, ggf. des Risikomanagements</b>			
Erforderliche CEF-Maßnahmen: keine Erforderliche artenschutzspezifische Vermeidungsmaßnahmen: - 001_VA Jahreszeitliche Beschränkung der Rodungs- und Rückschnittarbeiten - 002_V - Generelle umweltfachliche Bauüberwachung (UBÜ) mit Schwerpunkt Naturschutz Sonstige erforderliche Vorgaben zum Risikomanagement: keine (Beschreibung der verbleibenden Beeinträchtigungen unter Berücksichtigung der dargestellten Maßnahmen)			
<b>3. Verbotsverletzungen</b>			
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 3 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 4 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
<b>4. Auswirkung auf den Erhaltungszustand</b>			
<b>Beschreibung der Auswirkungen auf den Erhaltungszustand:</b> Durch Rodungs- und Rückschnittarbeiten kann es zum Verlust oder zur Aufgabe von Fortpflanzungsstätten sowie der Brut selbst kommen. Durch die Einhaltung der jahreszeitlichen Beschränkung der Rodungs- und Rückschnittarbeiten (Maßnahme 001_VA) kann dies vermieden werden. Die beiden Reviere der Goldammer entfallen auf die sich im Osten und Süden erstreckenden Gehölzareale. Unter Berücksichtigung der Vorbelastung durch den vorhandenen Bahnverkehr, sowie die Distanz der in diesem Jahr erfolgten Reviernachweise und die ausschließlich punktuell zu erfolgenden Gehölzrodungen, sind Konflikte durch die geplante Erneuerung der EÜ auszuschließen. Erforderliche Maßnahmen zur Sicherung des Erhaltungszustandes: keine <u>Die Gewährung führt unter Berücksichtigung der oben aufgeführten Maßnahmen zu folgenden Auswirkungen auf den Erhaltungszustand:</u> <input type="checkbox"/> Der Erhaltungszustand der Populationen der Art ist günstig. Eine Ausnahme führt zu keiner Verschlechterung. <input type="checkbox"/> Der Erhaltungszustand der Populationen der Art in ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet ist ungünstig. Die Erteilung einer Ausnahme führt jedoch zu keiner weiteren Verschlechterung des Erhaltungszustandes der Populationen der Art <u>und</u> keiner Behinderung der Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes. <input type="checkbox"/> Der Erhaltungszustand der Population der Art in ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet ist ungünstig. Die Erteilung einer Ausnahme führt jedoch zu einer Verbesserung des Erhaltungszustandes der Populationen <u>und</u> keiner Behinderung der Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes. <input type="checkbox"/> Die Erteilung einer Ausnahme hat negative Auswirkungen auf den Erhaltungszustand der Populationen der Art			

<b>Betroffene Art: Stockente (<i>Anas platyrhynchos</i>)</b>			
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>			
<input type="checkbox"/> FFH-Anhang IV – Art <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart	<b>Rote Liste Status</b> Bundesland: V Deutschland: * Europäische Union:	<b>Biogeographische Region</b> (in der das Vorhaben sich auswirkt): <input type="checkbox"/> Atlantische Region <input checked="" type="checkbox"/> Kontinentale Region <input type="checkbox"/> Alpine Region	
<b>Erhaltungszustand Deutschland</b> <input checked="" type="checkbox"/> günstig (grün) <input type="checkbox"/> ungünstig/unzureichend (gelb) <input type="checkbox"/> ungünstig/schlecht (rot)	<b>Erhaltungszustand Bundesland</b> <input type="checkbox"/> günstig (grün) <input checked="" type="checkbox"/> ungünstig/unzureichend (gelb) <input type="checkbox"/> ungünstig/schlecht (rot)	<b>Erhaltungszustand der lokalen Population</b> unbekannt	
<input checked="" type="checkbox"/> Art im UG nachgewiesen		<input type="checkbox"/> Art im UG unterstellt	
<b>2. Beschreibung der erforderlichen Vermeidungsmaßnahmen, ggf. des Risikomanagements</b>			
Erforderliche CEF-Maßnahmen: keine Erforderliche artenschutzspezifische Vermeidungsmaßnahmen: - 001_VA Jahreszeitliche Beschränkung der Rodungs- und Rückschnittarbeiten - 002_V - Generelle umweltfachliche Bauüberwachung (UBÜ) mit Schwerpunkt Naturschutz Sonstige erforderliche Vorgaben zum Risikomanagement: keine (Beschreibung der verbleibenden Beeinträchtigungen unter Berücksichtigung der dargestellten Maßnahmen)			
<b>3. Verbotsverletzungen</b>			
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 3 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 4 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
<b>4. Auswirkung auf den Erhaltungszustand</b>			
<b>Beschreibung der Auswirkungen auf den Erhaltungszustand:</b> Durch Rodungs- und Rückschnittarbeiten kann es zum Verlust oder zur Aufgabe von Fortpflanzungsstätten sowie der Brut selbst kommen. Durch die Einhaltung der jahreszeitlichen Beschränkung der Rodungs- und Rückschnittarbeiten (Maßnahme 001_VA) kann dies vermieden werden. Das Gelege der Stockente wurde ca. 150 m Nordwestlich der EÜ in der Ufervegetation des dortigen Grabens festgestellt. Während der Begehungen konnte immer wieder beobachtet werden, dass das brütende Weibchen fluchtartig das Gelege verließ, sobald sich Hunde bzw. Spaziergänger dem Neststandort näherten. Im Sommer wurde dann das Gelege mit mehreren Eiern verlassen vorgefunden. Unter Berücksichtigung der Distanz zum Baufeld und den bereits vorherrschenden Vorbelastungen durch den Verkehr und Erholungssuchende, kann eine Betroffenheit der Stockente insgesamt ausgeschlossen werden. Erforderliche Maßnahmen zur Sicherung des Erhaltungszustandes: keine <u>Die Gewährung führt unter Berücksichtigung der oben aufgeführten Maßnahmen zu folgenden Auswirkungen auf den Erhaltungszustand:</u> <input type="checkbox"/> Der Erhaltungszustand der Populationen der Art ist günstig. Eine Ausnahme führt zu keiner Verschlechterung. <input type="checkbox"/> Der Erhaltungszustand der Populationen der Art in ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet ist ungünstig. Die Erteilung einer Ausnahme führt jedoch zu keiner weiteren Verschlechterung des Erhaltungszustandes der Populationen der Art <u>und</u> keiner Behinderung der Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes. <input type="checkbox"/> Der Erhaltungszustand der Population der Art in ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet ist ungünstig. Die Erteilung einer Ausnahme führt jedoch zu einer Verbesserung des Erhaltungszustandes der Populationen <u>und</u> keiner Behinderung der Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes. <input type="checkbox"/> Die Erteilung einer Ausnahme hat negative Auswirkungen auf den Erhaltungszustand der Populationen der Art			

<b>Betroffene Art: Waldlaubsänger (<i>Phylloscopus sibilatrix</i>)</b>			
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>			
<input type="checkbox"/> FFH-Anhang IV – Art <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart	<b>Rote Liste Status</b> Bundesland: 3 Deutschland: * Europäische Union:	<b>Biogeographische Region</b> (in der das Vorhaben sich auswirkt): <input type="checkbox"/> Atlantische Region <input checked="" type="checkbox"/> Kontinentale Region <input type="checkbox"/> Alpine Region	
<b>Erhaltungszustand Deutschland</b> <input checked="" type="checkbox"/> günstig (grün) <input type="checkbox"/> ungünstig/unzureichend (gelb) <input type="checkbox"/> ungünstig/schlecht (rot)	<b>Erhaltungszustand Bundesland</b> <input type="checkbox"/> günstig (grün) <input checked="" type="checkbox"/> ungünstig/unzureichend (gelb) <input type="checkbox"/> ungünstig/schlecht (rot)	<b>Erhaltungszustand der lokalen Population</b> unbekannt	
<input checked="" type="checkbox"/> Art im UG nachgewiesen		<input type="checkbox"/> Art im UG unterstellt	
<b>2. Beschreibung der erforderlichen Vermeidungsmaßnahmen, ggf. des Risikomanagements</b>			
Erforderliche CEF-Maßnahmen: keine Erforderliche artenschutzspezifische Vermeidungsmaßnahmen: - 001_VA Jahreszeitliche Beschränkung der Rodungs- und Rückschnittarbeiten - 002_V - Generelle umweltfachliche Bauüberwachung (UBÜ) mit Schwerpunkt Naturschutz Sonstige erforderliche Vorgaben zum Risikomanagement: keine (Beschreibung der verbleibenden Beeinträchtigungen unter Berücksichtigung der dargestellten Maßnahmen)			
<b>3. Verbotsverletzungen</b>			
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 3 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 4 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
<b>4. Auswirkung auf den Erhaltungszustand</b>			
<b>Beschreibung der Auswirkungen auf den Erhaltungszustand:</b> Durch Rodungs- und Rückschnittarbeiten kann es zum Verlust oder zur Aufgabe von Fortpflanzungsstätten sowie der Brut selbst kommen. Durch die Einhaltung der jahreszeitlichen Beschränkung der Rodungs- und Rückschnittarbeiten (Maßnahme 001_VA) kann dies vermieden werden. Der Waldlaubsänger ist eine typische Art der Laubmischwälder und wurde während der Erfassungen in den im Westen aufkommenden Waldbeständen nachgewiesen. Die an die EÜ angrenzenden Gehölzbestände stellen für die Art keinen geeigneten Lebensraum dar, wodurch eine Betroffenheit der Art auszuschließen ist. Erforderliche Maßnahmen zur Sicherung des Erhaltungszustandes: keine Die Gewährung führt unter Berücksichtigung der oben aufgeführten Maßnahmen zu folgenden Auswirkungen auf den Erhaltungszustand: <input type="checkbox"/> Der Erhaltungszustand der Populationen der Art ist günstig. Eine Ausnahme führt zu keiner Verschlechterung. <input type="checkbox"/> Der Erhaltungszustand der Populationen der Art in ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet ist ungünstig. Die Erteilung einer Ausnahme führt jedoch zu keiner weiteren Verschlechterung des Erhaltungszustandes der Populationen der Art <u>und</u> keiner Behinderung der Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes. <input type="checkbox"/> Der Erhaltungszustand der Population der Art in ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet ist ungünstig. Die Erteilung einer Ausnahme führt jedoch zu einer Verbesserung des Erhaltungszustandes der Populationen <u>und</u> keiner Behinderung der Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes. <input type="checkbox"/> Die Erteilung einer Ausnahme hat negative Auswirkungen auf den Erhaltungszustand der Populationen der Art			

<b>Betroffene Art: Fledermäuse (<i>Microchiroptera</i>)</b>			
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>			
<input checked="" type="checkbox"/> FFH-Anhang IV – Art <input type="checkbox"/> Europäische Vogelart	<b>Rote Liste Status</b> Bundesland: - Deutschland: - Europäische Union:	<b>Biogeographische Region</b> (in der das Vorhaben sich auswirkt): <input type="checkbox"/> Atlantische Region <input checked="" type="checkbox"/> Kontinentale Region <input type="checkbox"/> Alpine Region	
<b>Erhaltungszustand Deutschland</b> <input type="checkbox"/> günstig (grün) <input type="checkbox"/> ungünstig/unzureichend (gelb) <input type="checkbox"/> ungünstig/schlecht (rot)	<b>Erhaltungszustand Bundesland</b> <input type="checkbox"/> günstig (grün) <input type="checkbox"/> ungünstig/unzureichend (gelb) <input type="checkbox"/> ungünstig/schlecht (rot)	<b>Erhaltungszustand der lokalen Population</b> unbekannt	
<input type="checkbox"/> Art im UG nachgewiesen		<input checked="" type="checkbox"/> Art im UG unterstellt	
<b>2. Beschreibung der erforderlichen Vermeidungsmaßnahmen, ggf. des Risikomanagements</b>			
Erforderliche CEF-Maßnahmen: keine Erforderliche artenschutzspezifische Vermeidungsmaßnahmen: - 001_VA Jahreszeitliche Beschränkung der Rodungs- und Rückschnittarbeiten - 002_V - Generelle umweltfachliche Bauüberwachung (UBÜ) mit Schwerpunkt Naturschutz - 005_VA - Anbringen von Vogel- und Fledermauskästen Sonstige erforderliche Vorgaben zum Risikomanagement: keine <i>(Beschreibung der verbleibenden Beeinträchtigungen unter Berücksichtigung der dargestellten Maßnahmen)</i>			
<b>3. Verbotsverletzungen</b>			
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/> ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein	
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/> ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein	
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 3 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/> ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein	
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 4 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/> ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein	
<b>4. Auswirkung auf den Erhaltungszustand</b>			
<b>Beschreibung der Auswirkungen auf den Erhaltungszustand:</b> Der Untersuchungsraum kann durch Fledermäuse sowohl als Jagdhabitat als auch als Transferraum genutzt werden. Ein Quartierpotenzial für Fledermäuse ist im Bereich der EÜ aufgrund fehlender geeigneter Spalten und Nischen in Verbindung mit auftretender Nässe nicht gegeben. Die von den Bauarbeiten betroffenen Habitatbäume mit Höhlen und Rindenabplatzungen bieten der Artengruppe potenzielle Quartiersstrukturen, die im Falle einer Entnahme (Rodung) ersetzt werden müssen. Für den Verlust der Strukturen werden daher im unmittelbaren Umfeld der EÜ 6 Fledermauskästen aufgehängt (vgl. Maßnahme 005_VA). Zusätzlich sind die zu rodenden Gehölze nochmals auf Fledermausbesatz zu kontrollieren. Sollten Fledermäuse nachgewiesen werden, ist das weitere Vorgehen mit der zuständigen Naturschutzbehörde abzustimmen (vgl. Maßnahme 001_VA). Bei nächtlichen Bauaktivitäten kann für Fledermäuse durch die Lichtquellen während der Jagd je nach Art eine Attraktions- oder Meidewirkung entstehen. Jedoch besteht aufgrund der Mobilität der Fledermäuse sowie der Geschwindigkeit der Baumaschinen kein erhöhtes Kollisionsrisiko. Unter Einhaltung der beschriebenen Maßnahmen treten keine Konflikte mit Baumbewohnenden Fledermausarten auf. Erforderliche Maßnahmen zur Sicherung des Erhaltungszustandes: keine <u>Die Gewährung führt unter Berücksichtigung der oben aufgeführten Maßnahmen zu folgenden Auswirkungen auf den Erhaltungszustand:</u> <input type="checkbox"/> Der Erhaltungszustand der Populationen der Art ist günstig. Eine Ausnahme führt zu keiner Verschlechterung. <input type="checkbox"/> Der Erhaltungszustand der Populationen der Art in ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet ist ungünstig. Die Erteilung einer Ausnahme führt jedoch zu keiner weiteren Verschlechterung des Erhaltungszustandes der Populationen der Art <u>und</u> keiner Behinderung der Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes. <input type="checkbox"/> Der Erhaltungszustand der Population der Art in ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet ist ungünstig. Die Erteilung einer Ausnahme führt jedoch zu einer Verbesserung des Erhaltungszustandes der Populationen <u>und</u> keiner Behinderung der Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes. <input type="checkbox"/> Die Erteilung einer Ausnahme hat negative Auswirkungen auf den Erhaltungszustand der Populationen der Art.			



<b>Betroffene Art: Haselmaus (<i>Muscardinus avellanarius</i>)</b>			
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>			
<input checked="" type="checkbox"/> FFH-Anhang IV – Art <input type="checkbox"/> Europäische Vogelart	<b>Rote Liste Status</b> Bundesland: D Deutschland: V Europäische Union:	<b>Biogeographische Region</b> (in der das Vorhaben sich auswirkt): <input type="checkbox"/> Atlantische Region <input checked="" type="checkbox"/> Kontinentale Region <input type="checkbox"/> Alpine Region	
<b>Erhaltungszustand Deutschland</b> <input type="checkbox"/> günstig (grün) <input checked="" type="checkbox"/> ungünstig/ungenügend (gelb) <input type="checkbox"/> ungünstig/schlecht (rot)	<b>Erhaltungszustand Bundesland</b> <input type="checkbox"/> günstig (grün) <input type="checkbox"/> ungünstig/ungenügend (gelb) <input type="checkbox"/> ungünstig/schlecht (rot)	<b>Erhaltungszustand der lokalen Population</b> unbekannt	
<input checked="" type="checkbox"/> Art im UG nachgewiesen		<input type="checkbox"/> Art im UG unterstellt	
<b>2. Beschreibung der erforderlichen Vermeidungsmaßnahmen, ggf. des Risikomanagements</b>			
Erforderliche CEF-Maßnahmen: keine Erforderliche artenschutzspezifische Vermeidungsmaßnahmen: - 002_V - Generelle umweltfachliche Bauüberwachung (UBÜ) mit Schwerpunkt Naturschutz - 004_VA – Maßnahmenkonzept Haselmaus Sonstige erforderliche Vorgaben zum Risikomanagement: keine (Beschreibung der verbleibenden Beeinträchtigungen unter Berücksichtigung der dargestellten Maßnahmen)			
<b>3. Verbotverletzungen</b>			
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/> ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein	
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/> ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein	
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 3 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/> ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein	
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 4 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/> ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein	
<b>4. Auswirkung auf den Erhaltungszustand</b>			
<b>Beschreibung der Auswirkungen auf den Erhaltungszustand:</b> Innerhalb der an die westlich der EÜ angrenzenden Gehölzbestände konnte im April eine einzelne Haselmaus in einer „Tube“ festgestellt werden. Unter Einbeziehung der Rodungszeitenregelung (Oktober bis Februar) werden die Gehölze bis spätestens Ende Oktober gerodet, bevor die Haselmäuse Überwinterungsplätze im Boden aufsuchen. Die zu entnehmenden Gehölze stellen nur einen kleinen Teil des vollständigen Gehölzkomplexes dar. Im Umfeld sind ausreichend gehölzbestandene Flächen vorhanden, in die die Tiere abwandern können. Die Rodungsarbeiten werden von der Umweltfachlichen Bauüberwachung begleitet. Sollte die Rodung nicht wie geplant im Oktober durchgeführt werden, ist eine Abstimmung mit der zuständigen Naturschutzbehörde bezüglich des Termins und des Vorgehens der Gehölzentnahme nötig (vgl. Maßnahme 004_VA). Des Weiteren werden ausschließlich Einzelbäume entnommen, wobei deren Standorte sich innerhalb eines temporär wasserführenden Grabens befinden und daher vor allem in den Wintermonaten von Staunässe betroffen sind. Eine Eignung der verbleibenden Wurzelbereiche als Winterquartiere für Haselmäuse kann somit ausgeschlossen werden. Da die zu entnehmenden Gehölze einen Teil des Lebensraums der vorkommenden Haselmäuse darstellen, werden diese durch das Ausbringen von zwei Haselmauskästen in den verbleibenden Gehölzen aufgewertet (vgl. Maßnahme 004_VA). Unter Anwendung der beschriebenen Maßnahmen können Verbotstatbestände für die Haselmaus vollständig vermieden werden. Erforderliche Maßnahmen zur Sicherung des Erhaltungszustandes: keine Die Gewährung führt unter Berücksichtigung der oben aufgeführten Maßnahmen zu folgenden Auswirkungen auf den Erhaltungszustand:			
<input type="checkbox"/> Der Erhaltungszustand der Populationen der Art ist günstig. Eine Ausnahme führt zu keiner Verschlechterung. <input type="checkbox"/> Der Erhaltungszustand der Populationen der Art in ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet ist ungünstig. Die Erteilung einer Ausnahme führt jedoch zu keiner weiteren Verschlechterung des Erhaltungszustandes der Populationen der Art <u>und</u> keiner Behinderung der Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes. <input type="checkbox"/> Der Erhaltungszustand der Population der Art in ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet ist ungünstig. Die Erteilung einer Ausnahme führt jedoch zu einer Verbesserung des Erhaltungszustandes der Populationen <u>und</u> keiner Behinderung der Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes. <input type="checkbox"/> Die Erteilung einer Ausnahme hat negative Auswirkungen auf den Erhaltungszustand der Populationen der Art.			

<b>Betroffene Art: Zauneidechse (<i>Lacerta agilis</i>)</b>			
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>			
<input checked="" type="checkbox"/> FFH-Anhang IV – Art <input type="checkbox"/> Europäische Vogelart	<b>Rote Liste Status</b> Bundesland: * Deutschland: V Europäische Union:	<b>Biogeographische Region</b> (in der das Vorhaben sich auswirkt): <input type="checkbox"/> Atlantische Region <input checked="" type="checkbox"/> Kontinentale Region <input type="checkbox"/> Alpine Region	
<b>Erhaltungszustand Deutschland</b> <input type="checkbox"/> günstig (grün) <input checked="" type="checkbox"/> ungünstig/ungereichend (gelb) <input type="checkbox"/> ungünstig/schlecht (rot)	<b>Erhaltungszustand Bundesland</b> <input checked="" type="checkbox"/> günstig (grün) <input type="checkbox"/> ungünstig/ungereichend (gelb) <input type="checkbox"/> ungünstig/schlecht (rot)	<b>Erhaltungszustand der lokalen Population</b> unbekannt	
<input checked="" type="checkbox"/> Art im UG nachgewiesen		<input type="checkbox"/> Art im UG unterstellt	
<b>2. Beschreibung der erforderlichen Vermeidungsmaßnahmen, ggf. des Risikomanagements</b>			
Erforderliche CEF-Maßnahmen: keine Erforderliche artenschutzspezifische Vermeidungsmaßnahmen: - 002_V - Generelle umweltfachliche Bauüberwachung (UBÜ) mit Schwerpunkt Naturschutz - 003_VA- Vergrämung von Reptilien Sonstige erforderliche Vorgaben zum Risikomanagement: keine (Beschreibung der verbleibenden Beeinträchtigungen unter Berücksichtigung der dargestellten Maßnahmen)			
<b>3. Verbotsverletzungen</b>			
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 3 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 4 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
<b>4. Auswirkung auf den Erhaltungszustand</b>			
<b>Beschreibung der Auswirkungen auf den Erhaltungszustand:</b> Ein Vorkommen streng geschützter Reptilien ist mit 11 Nachweisen der Zauneidechse in der Kartierperiode 2023 bestätigt. Durch das Bauvorhaben finden Eingriffe im Gleiskörper sowie punktuell in Gehölz bestandene Bereiche randlich der Gleise und damit in potenzielle Tages- und Winterquartiere streng geschützter Reptilien statt. Weiterhin sind durch das Bauvorhaben bahnbegleitende ruderalen Flächen und damit potenzielles Jagdhabitat streng geschützter Reptilien betroffen. Um Verbotstatbestände nach BNatSchG für die Artengruppe der Reptilien durch das Vorhaben zu vermeiden, soll eine Vergrämung erfolgen (vgl. Maßnahme 003_VA). Da die Baufeldfreimachung gemäß Bauzeitenplan im Oktober 2025 beginnt, soll die Mahd spätestens ab Ende August 2025 durchgeführt werden und ist bis zur Einrichtung der BE-Fläche bzw. Baubeginn dauerhaft kurz zu halten. Neben der Vergrämungsmahd erhöht das Errichten von Haufwerken (Totholz- bzw. Schnittguthaufen) in angrenzenden Bereichen, die nicht von den Bauarbeiten betroffen sind, die Attraktivität für Reptilien, wodurch zusätzlich eine Abwanderungsbewegung aus dem Baufeld erzielt wird (vgl. Maßnahme 003_VA). Bei Eingriffen in den Schotterkörper zur Winterzeit (zwischen Oktober und März), begleitet die UBÜ (Maßnahme 002_V) die Arbeiten und muss, sofern technisch möglich, ggf. vorgefundene Reptilien fachgerecht zwischenhalten und nach Beendigung der Baumaßnahme (zur Aktivitätszeit) wieder zurück in das Habitat verbringen. Das Risiko einer baubedingten Tötung wird somit auf ein unerhebliches Maß gesenkt. Im Anschluss an die Maßnahme werden die bauzeitlich beanspruchten Flächen der natürlichen Sukzession überlassen und im Zuge der turnusmäßig stattfindenden Instandhaltungsmaßnahmen der DB gepflegt. Nach einer gewissen Zeit wird sich der Voreingriffszustand einstellen, sodass die bauzeitlich beanspruchten Flächen den Reptilien im Anschluss an die Maßnahme wieder zur Verfügung stehen. Die Nachweise der Reptilien erfolgten außerhalb des Bauwerks (EÜ). Unter Berücksichtigung der bestehenden Feuchtigkeit innerhalb der vorgefundene Spalten, kann eine Nutzung der EÜ durch Reptilien sowohl in den Sommer- wie auch in den Wintermonaten ausgeschlossen werden. Da die zu entnehmenden Einzelbäume auf Grund ihrer Standorte von temporärer Staunässe in den Herbst- und Wintermonaten betroffen sind, ist eine Eignung der Wurzelbereiche für überwinternde Reptilien (Zauneidechse) in dem Bereich ebenfalls auszuschließen. Geeignete Überwinterungshabitate innerhalb der Gehölzflächen bleiben durch das geplante Vorhaben unberührt. Durch die Anwendung der oben beschriebenen Maßnahmen wird das Tötungs- und Verletzungsrisiko für Zauneidechsen nicht signifikant erhöht. Damit einhergehend wird ebenso eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes vermieden. Unter Berücksichtigung dieser Maßnahmen kann das Eintreten von Verbotstatbeständen ausgeschlossen werden. Unter Berücksichtigung der genannten Maßnahmen kann das Eintreten von Verbotstatbeständen ausgeschlossen			

werden.

Erforderliche Maßnahmen zur Sicherung des Erhaltungszustandes: keine

Die Gewährung führt unter Berücksichtigung der oben aufgeführten Maßnahmen zu folgenden Auswirkungen auf den Erhaltungszustand:

- ☐ Der Erhaltungszustand der Populationen der Art ist günstig. Eine Ausnahme führt zu keiner Verschlechterung.
- ☐ Der Erhaltungszustand der Populationen der Art in ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet ist ungünstig. Die Erteilung einer Ausnahme führt jedoch zu keiner weiteren Verschlechterung des Erhaltungszustandes der Populationen der Art und keiner Behinderung der Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes.
- ☐ Der Erhaltungszustand der Population der Art in ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet ist ungünstig. Die Erteilung einer Ausnahme führt jedoch zu einer Verbesserung des Erhaltungszustandes der Populationen und keiner Behinderung der Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes.
- ☐ Die Erteilung einer Ausnahme hat negative Auswirkungen auf den Erhaltungszustand der Populationen der Art.

<b>Betroffene Art: Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling (<i>Maculinea nausithous</i>)</b>			
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>			
<input checked="" type="checkbox"/> FFH-Anhang IV – Art <input type="checkbox"/> Europäische Vogelart	<b>Rote Liste Status</b> Bundesland: 3 Deutschland: 3 Europäische Union:	<b>Biogeographische Region</b> (in der das Vorhaben sich auswirkt): <input type="checkbox"/> Atlantische Region <input checked="" type="checkbox"/> Kontinentale Region <input type="checkbox"/> Alpine Region	
<b>Erhaltungszustand Deutschland</b> <input type="checkbox"/> günstig (grün) <input type="checkbox"/> ungünstig/unzureichend (gelb) <input checked="" type="checkbox"/> ungünstig/schlecht (rot)	<b>Erhaltungszustand Bundesland</b> <input type="checkbox"/> günstig (grün) <input type="checkbox"/> ungünstig/unzureichend (gelb) <input checked="" type="checkbox"/> ungünstig/schlecht (rot)	<b>Erhaltungszustand der lokalen Population</b> unbekannt	
<input type="checkbox"/> Art im UG nachgewiesen		<input checked="" type="checkbox"/> Art im UG unterstellt	
<b>2. Beschreibung der erforderlichen Vermeidungsmaßnahmen, ggf. des Risikomanagements</b>			
Erforderliche CEF-Maßnahmen: keine Erforderliche artenschutzspezifische Vermeidungsmaßnahmen: - 002_V - Generelle umweltfachliche Bauüberwachung (UBÜ) mit Schwerpunkt Naturschutz - 006_VA - Strukturelle Vergrämung von Tagfaltern Sonstige erforderliche Vorgaben zum Risikomanagement: keine (Beschreibung der verbleibenden Beeinträchtigungen unter Berücksichtigung der dargestellten Maßnahmen)			
<b>3. Verbotsverletzungen</b>			
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 3 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 4 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
<b>4. Auswirkung auf den Erhaltungszustand</b>			
<b>Beschreibung der Auswirkungen auf den Erhaltungszustand:</b> Aufgrund der an die EÜ angrenzenden Lebensräume sowie dem Nachweis des großen Wiesenknopfs auf den benachbarten Wiesenflächen ist das Vorkommen des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings im Untersuchungsraum nicht auszuschließen. Aus diesem Grunde wird vor Baubeginn eine Vergrämungsmahd durchgeführt, bei der durch mehrere Mähschnitte innerhalb der betroffenen Flächen die Pflanze des Großen Wiesenknopfes nicht zur Blüte gelangen kann. Somit wird verhindert, dass sich Individuen des Dunklen Wiesenknopfs oder dessen Entwicklungsformen während der Bauarbeiten innerhalb des Baufeldes befinden (vgl. Maßnahme 006_VA). Durch die festgesetzte Maßnahme kann eine Betroffenheit von streng geschützten Tagfalterarten ausgeschlossen werden. Erforderliche Maßnahmen zur Sicherung des Erhaltungszustandes: keine <u>Die Gewährung führt unter Berücksichtigung der oben aufgeführten Maßnahmen zu folgenden Auswirkungen auf den Erhaltungszustand:</u> <input type="checkbox"/> Der Erhaltungszustand der Populationen der Art ist günstig. Eine Ausnahme führt zu keiner Verschlechterung. <input type="checkbox"/> Der Erhaltungszustand der Populationen der Art in ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet ist ungünstig. Die Erteilung einer Ausnahme führt jedoch zu keiner weiteren Verschlechterung des Erhaltungszustandes der Populationen der Art <u>und</u> keiner Behinderung der Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes. <input type="checkbox"/> Der Erhaltungszustand der Population der Art in ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet ist ungünstig. Die Erteilung einer Ausnahme führt jedoch zu einer Verbesserung des Erhaltungszustandes der Populationen <u>und</u> keiner Behinderung der Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes. <input type="checkbox"/> Die Erteilung einer Ausnahme hat negative Auswirkungen auf den Erhaltungszustand der Populationen der Art.			

